

Vom 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Einzelnen Preis für die Helfer: 15 Tg. für lokale Angelegen. im „Verbreitungs- und kleineren Angelegen.“ in einstelligen Conting. 10 Tg. in davon abzurufen der Gehaltsliste, sowie für alle übrigen lokalen Angelegen.; 20 Tg. für alle auswärtigen Angelegen.; 1 Krt. für lokale Missionen; 2 Krt. für auswärtigen Missionen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Stellen, durchgängig, und beiderseitige Bezeichnung. — Bei vorerhaltenen Aufnahme unvorbereiteter Angestellter in diesen Stellenräumen entfallendes Nach-

Berliner Redaktion des Viehhühner-Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lüchow 5788.

Nr. 334. • 61. Jahrgang.

Ein russisch-französischer Einspruch gegen das rumänische Vorgehen. Bukarest, 20. Juli. Dem „Abern“ zufolge haben die Gesandten Frankreichs und Russlands bei der



rumänischen Regierung Schritte unternommen, damit der Vormarsch der rumänischen Truppen eingestellt werde.

**Verhinderung der Lebensmittelzufuhr nach Sofia.** Paris, 21. Juli. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ telegraphiert aus Sofia: Die Rumänen verhindern die Lebensmittelversorgung von Sofia. Wir werden kein Brot haben, wenn Europa nicht binnen zwei Tagen mit aller Entschiedenheit einschreitet, dann werden wir eine Reihe jener Katastrophen erleben, welche den Schrecken der Weltgeschichte bilden.

**Die Unterstützung der Familienangehörigen der Reservisten.** Bukarest, 20. Juli. In einer gestern unter dem Vorsitz der Königin und im Anwesenheit der Kronprinzessin abgehaltenen Sitzung des Komitees zur Unterstützung einberufener Reservisten wurde festgestellt, daß bisher an 3500 Familien 110 000 Lei verteilt worden sind.

**Eine Stiftung zweier Berliner Großbanken.** Bukarest, 20. Juli. Die Direktion der Diskonto-Gesellschaft und das Bankhaus S. Wiczadler in Berlin haben der Königin Elisabeth 50 000 M. für Werke der Wohltätigkeit zur Verfügung gestellt, deren Protektorat die Königin infolge der Robilmachung übernommen hat.

### Die Friedensbestrebungen.

**Eine deutsch-offizielle Auslassung zur Haltung der Mächte.** Berlin, 20. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer heutigen Wochenrundschau zu den diplomatischen Unterhandlungen über den Frieden auf dem Balkan: „Die Haltung der Großmächte ist nach wie vor die gleiche geblieben in der Vermeidung von Sonderunternehmungen und in der Bewahrung der Einigkeit, über deren Wert Sir Edward Grey in den Sitzungen des Unterhauses vom 14. und 15. Juli wie im Namen des europäischen Gewissens eindringlich gesprochen hat.“

**Österreich und Italien im Einvernehmen mit Rußland.** Wien, 20. Juli. Zwischen dem hiesigen italienischen Botschafter und dem österreichischen Botschafter findet seit einigen Tagen ein reger Verkehr statt, der mit den besonderen Verhandlungen zwischen Österreich und Italien in Zusammenhang steht. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bleibt auch Rußland bestrebt, im Einvernehmen mit Österreich und Italien in Bukarest, Belgrad und Athen maßgebend zu wirken.

**König Ferdinands Hilferuf an Kaiser Franz Joseph abgelehnt.** Paris, 20. Juli. Der „Temps“ erhält aus Bukarest folgende Depesche: König Ferdinand von Bulgarien wandte sich an Kaiser Franz Joseph mit der Bitte, er möge Bulgarien vor dem Untergang retten. Der Kaiser antwortete mit einem Telegramm, das folgenden Wortlaut hat: „Ich bedauere, Bulgarien nicht zu Hilfe kommen zu können. Bulgarien muß sich mit Rumänien verständigen, wie ich ihm seinerzeit geraten habe.“

**Bulgarien vor der Revolution.** Mailand, 21. Juli. Eine von Belgrad hier eingetroffene bulgarische Persönlichkeit behauptet, daß Sofia vollständig in den Händen der Militärpartei ist. Alle Blätter, mit Ausnahme der offiziellen, sind unterdrückt, die Verbindung mit dem Ausland ist abgeschnitten, überall herrscht völlige Anarchie. Bulgarien stehe vor der Revolution.

## Ein Putschversuch in Portugal.

### Ein Bombenattentat.

\* Lissabon, 21. Juli. Lissabon wurde durch die Kunde von einem ruchlosen Mordtät in Aufregung versetzt. Im Laufe der Nacht waren an den verschiedensten Stellen der Stadt von der Polizei, die noch im letzten Augenblick von einem Handstreich, den man geplant hatte, Kenntnis erhielt, Bomben gefunden. Einige Polizisten hielten ein verdächtiges Automobil an und verhafteten dessen Insassen. Auf dem Transport nach der Polizeiwache wurde von unbekannter Hand eine Bombe geworfen, durch die ein Polizist getötet und der Chauffeur des Autos verletzt wurde. In einer anderen Stelle wurde ein Verdächtiger von einem Militärposten niedergeschlagen. Der Mann schoß hierbei auf den Posten und verletzte ihn schwer.

Wb. Lissabon, 20. Juli. 11.30 Uhr vormittags. Ein Zivilist, der Matrosenuniform übergezogen hatte, war mit

## Feuilleton.

### Aus Kunst und Leben.

\* Operetten-Theater. Das Jantich-Ensemble, das sich durch hervorragende Stimmlosigkeit und flottes Spiel auszeichnet, hielt am Samstag bei der Aufführung der Burleske „Der Sittenapostel“, Text von Louis Scheurer und Leo Wilde, Musik von W. Metter, besonders gefreudig an Punkt 1 fest, während es Punkt 2 etwas vernachlässigte. Da gab es ein paar auffällige Schwankungen, ein sekundenlanges Versagen des Gedächtnisses. Trotzdem schien das recht zahlreiche Publikum sich köstlich zu amüsieren, lachte Tränen und Heisheit willig mit, als nach dem zweiten Akt ostentativer Beifall einfiel, der es den „Dichtern“ und dem Komponisten möglich machte, vor der Rampe zu erscheinen und den — ob verdienten oder unverdienten Lorbeer, das sei hier weiter nicht erörtert — entgegenzunehmen. Sehr tollig wirkte es, daß nach jedem Hochziehen des Vorhangs, die schwarzgefrachten Herren auf der kleinen Bühne sich vermehrten, daß immer noch einer erschien, sich als Vater der Pöse legitimierte und sich dankend verbeugte. Die Pöse ist nicht besser und nicht schlechter als viele andere, aber es ist doch bedauerlich, daß ein Komponist wie W. Metter, der schon öfters erfreuliche Proben seines Talentes abgab, sich nicht größere Aufgaben stellt. Der Titel verrät schon genug, darum sei nichts weiter aus dem Inhalt verstanden. Jedenfalls steht zu erwarten, daß die Pöse noch eine Reihe erfolgreicher Aufführungen erlebt, besonders, wenn das Ensemble erst vertrauter mit dem Text geworden ist. Von den Damen waren Frä. Durdert und Frä. Gersdorff lobend zu erwähnen und Frau Kussow nicht zu vergessen. Die Herren Genius und Wilhelm trugen viel zur allgemeinen Belustigung bei, und auch Herr Leuandowski und Herr Kussow machten ihre Sache recht brav. Der Kapellmeister A. v. Donath dirigierte mit gewohntem Scharfem. Das Publikum verließ das Theater in bester Stimmung, und so hatte die Pöse ihren Zweck vollkommen erfüllt, denn sie will ja gar nicht mehr erreichen! —

einer Bombe in die Marinekaserne eingebracht. Als eine Gruppe Verdächtiger, die von der Polizei verfolgt wurde, vor der Kaserne des zweiten Infanterie-Regiments vorüberkam und die dort aufgestellten Posten zu den Waffen rief, schoß ein Manifestant auf den Posten, der schwer verletzt wurde, auch vor der Kaserne des ersten Infanterie-Regiments und der Pioniere wurden Gruppen Verdächtiger verhaftet. Bei Tagesanbruch nahm die Stadt ihr gewohntes Aussehen an. Im Innern der festgehaltenen Automobile wurden Körbe mit Bomben gefunden. Die Polizei konnte, da sie rechtzeitig benachrichtigt wurde, den Versuch der Unruhestifter vollständig zum Scheitern bringen. Die öffentlichen Gebäude wurden von Truppen und Zivilisten, die verschiedenen Gruppen der nationalen Verteidigung angehörten, bewacht. Außer einem Polizeibeamten, der durch die Bombe getötet wurde, wurde ein zweiter schwer verletzt.

## Die Unruhen in China.

Die Revolte im Yangtschek breitet sich anscheinend immer weiter aus. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schildert die Lage in ihrer Wochenrundschau folgendermaßen: In China führte die Bewegung in der südlichen Reichshälfte gegen den Norden die Abfallserklärungen mehrerer Provinzen herbei. Heftige Kämpfe begannen und halten noch an. Das Übergewicht scheint auf Seiten der Nordtruppen zu sein. Feindselige Ausschreitungen gegen Fremde erwigneten sich bisher nicht. Hoffentlich gelingt es dem energischen Beamten Juanschi, die innere Ruhe bald wiederherzustellen, die der junge chinesische Freistaat zu seinem Gedeihen benötigt.

### Die Kämpfe zwischen Nord- und Südtruppen.

\* Peking, 19. Juli. 2000 Soldaten der Nordarmee haben 4000 Südsoldaten bei Hsuehsu in die Flucht geschlagen.

### Unabhängigkeitserklärung der Provinz Kwangtung.

Kanton, 20. Juli. Der Gouverneur der Provinz Kwangtung, der mit Einwilligung des Provinziallandtages in einem längeren Brief sich öffentlich von Juanschi losgesagt, Kwangtung für unabhängig erklärt und schließlich sogar Waffenhilfe gegen Juanschi in Aussicht gestellt hat, forderte die Behörden sowie die Bevölkerung auf, die Fremden und deren Eigentum unbedingt zu schützen. — In Kanton herrscht bis jetzt noch vollkommene Ruhe.

### Das deutsche Geschwader in China.

Peking, 21. Juli. Der Bürgerkrieg im Yangtseckgebiet hat die Reichsregierung veranlaßt, die dort stationierten Seestreitkräfte, die Kanonenboote „Tiger“ und „Luchs“ und die Fluskanonenboote „Baterland“ und „Otter“ zu verstärken. Zunächst ist der Kreuzer „Leipzig“ von Tsingtau nach dem Yangtseckraum gedampft und hat vor Kanton, wo wichtige Ereignisse in der nächsten Zeit sich abspielen werden, Station genommen. Das Schiff steht in funkentelegraphischer Verbindung mit dem vor Hankau liegenden Kanonenboot „Tiger“ und dem in Schanghai stationierten Kanonenboot „Luchs“ sowie mit der Funkstation in Kiangtseck. Wenn die Ereignisse es erfordern, können die in der Süfer wehenden Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ sowie der kleine Kreuzer „Emden“ nach Ostasien zurück. In den nordchinesischen und japanischen Gewässern sind der Kreuzer „Rürnberg“ und die Kanonenboote „Jaquar“ und „Jalis“ tätig.

## Deutsches Reich.

\* Der Kaiser auf der Nordlandreise. Gestern vormittag wurde bei Walestrand Gottesdienst abgehalten. Das Wetter hat sich aufgeklärt. An Bord ist alles wohl. Der Kaiser unternahm vormittags während der Regenspauze einen Spaziergang und nahm später die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Vertreters des auswärtigen Amtes, Grafen v. Treutler, entgegen. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein und hörte gegen Abend einen kriegsgeschichtlichen Vortrag.

\* Der preussische Minister des Innern und die Kriegerversammlung. Der Geheimne Oberregierungsrat Schloffer, der als Vertreter des preussischen Ministers des Innern den Abgeord-

netenlagen des Deutschen Kriegerbundes und des Preussischen Landes-Kriegerverbandes in Weeslau beivoonte, hat eine bemerkenswerte Rede gehalten, worin er unter anderem sagte: „Der Herr Minister verfolgt mit seiner lebhaftesten Teilnahme die hoch erfreuliche aufstrebende Entwicklung des deutschen Kriegervereinswesens. Eine Zahl von 21 000 Vereinen und von nahezu 3 Millionen Mitgliedern, die im Kriegerbunde der deutschen Landes-Kriegerverbände nunmehr unter dem hohen Protektorat Seiner Majestät des Kaisers zusammengeschlossen sind, bildet einen gewaltigen Machtfaktor, an dem niemand achlos vorbeigehen darf. Diese 3 Millionen alten Soldaten sind zu wissen in dem Treuebekenntnis zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland, ist von der größten Bedeutung für unser ganzes öffentliches Leben. Daß der Herr Minister eine so achtunggebietende Vereinigung jederzeit gern und nach Kräften zu unterstützen bereit ist, brauche ich nicht besonders zu betonen.“

\* Königin-Luise-Denkmal. Im Südpark zu Breslau wurde der Grundstein des Königin-Luise-Denkmalts gelegt, das der Verein ehemaliger Jäger in Breslau errichtet hat. Der Festakt wurde mit einem Choral eingeleitet. Die Festrede hielt Graf v. Wartenburg, der die Königin als deutsche Heldin und echte deutsche Frau und Mutter feierte. Ein Choral beschloß die Feier.

\* Veteranenbeihilfe. Der Kreistag des Landkreises Hörde bewilligte 60 000 M. zur Unterstützung bedürftiger Veteranen.

\* Das Strafverfahren gegen die Firma Krupp. Wie dem „N. Z.“ aus Essen gemeldet wird, hat die Affäre Brandt weit größere Kreise gezogen, als man bisher annehmen konnte. Das Ermittlungsverfahren ist auch gegen verschiedene Mitglieder des Direktoriums der Firma Krupp ausgedehnt worden, insbesondere gegen den Direktor Geheimrat Eugen Berg sowie die Direktoren Eccius und Haug. Mehrere Vernehmungen haben bereits stattgefunden. Wie verlautet, gehen die Ermittlungen dahin, inwiefern die Direktoren von den unerlaubten Verbindungen des Angeklagten Brandt mit den Zeugnissen Kenntnis hatten, und es wird angenommen, daß sie ihm die erforderlichen Mittel in Form von Repräsentationsgeldern bewilligt haben. Sie mußten wissen, daß die in den Berichten Brandts gemachten Mitteilungen nicht auf legalem Wege erlangt sein konnten.

\* Der Werstarbeiterstreik. Der Streik der Stettiner Werstarbeiter hat heute vormittag 9 Uhr begonnen. Am Freitagabend fanden Vertrauensmännerversammlungen statt, in denen über die bisherigen Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeitgeber Bericht erstattet und mitgeteilt wurde, daß die Verhandlungen einen unbefriedigenden Verlauf genommen haben. Es wurde einstimmig beschlossen, den einberufenen Werstarbeiterversammlungen zu empfehlen, am Montagmorgen die Arbeit niederzulegen. Dieser Empfehlung folgten die Versammlungen mit weit überwiegender Majorität. Von den freien Gewerkschaften stimmten für den Streik 5701, dagegen 1018, von den Christ- und Sozialistischen Organisationen 1012 dafür und 84 gegen den Streik. — In Hamburg wurden die Forderungen der Arbeiter erneut abgelehnt. Man erwartet in den Kreisen der Arbeiter, daß die Gewerkschaften endlich den Streik anerkennen, d. h. die Forderung von Streikunterstützungen beschließen werden. — Die Reichswehr in Kiel bleibt vom Ausbruch bekanntlich unberührt, doch sollen die Arbeiter dieser Werft während des Kampfes möglichst 2 M. für den Kopf in die Kasse abführen. Es sind schon 7000 Arbeiter in Kiel ausständig, weitere werden folgen, so daß die Privatwerften bald völlig stillliegen.

\* Arbeiteraussperrung. Die Einigungsverhandlungen in der Textilindustrie zu Bocholt sind völlig gescheitert. Die Aussperrungen, von der 7500 Arbeiter betroffen sind, geht daher weiter.

### Heer und Flotte.

Die Trauerfeier für die Toten vom Torpedoboot „S 178“. Freitagvormittag um 4 Uhr fand im Obergerichtshaus der 2. Torpedobootsdivision die Trauerfeier für die aus dem Brand des Torpedoboots „S 178“ geborgenen Toten statt. In der Mitte der Halle war ein Altar errichtet. Vor diesem befanden sich die 16 Särge, die alle reich geschmückt waren. Neben dem Altar standen die Hinterbliebenen, das Wilhelmshavener Offizierkorps mit dem Stationschef Admiral v. Oeringen und das Offizierkorps der 2. Torpedobootsdivision und deren stellvertretender Kommandeur Nordseekapitän Harnbruch. Nach einem Choral hielten der evangelische Pfarrer Richter und der

Kraach sind. Die Gesangstexte stammen von Alfred Schönfeld, die Jean Gilbert wiederum vertont hat.

Dem 1. L. ersten Kammerwirtschen und königlich preussischen Hofpianisten Alfred Schönfeld ist vom Kaiser von Österreich der Titel Professor verliehen worden.

Wissenschaft und Technik. In Lechtern ist dieser Tage bei Aufschachtungsarbeiten das Grab eines Reichers und seines Pferdes bloßgelegt worden, das nach einwandfreier Feststellung aus der Slawenzeit (ungefähr 700 bis 1000 nach Christi Geburt) stammt. Besonders gut war der Unterleib des Reichers mit einer vollständigen Zahnräder erhalten, so schreiben die „Leipz. N. N.“. Die Beigaben befanden in einigen ebenfalls gut erhaltenen Bronze-Schlafspangen und einem Messer. Die Funde sind dem bereits vorzüglich ausgestatteten prähistorischen Museum des Herrers Schröder in Hainichen bei Dornburg einverleibt worden.

Der Münchener Privatdozent Dr. Hoffmann sowie der langjährige Assistent des Geheimrats Dr. Hergesell Dr. Stoll aus Mülhausen beabsichtigen, im Monat August eine Expedition nach Spitzbergen zu unternehmen, um die von dem Strahburger Dr. Rempp begonnenen geologischen und geographischen Studien fortzusetzen.

In Gießen fand am Samstag unter dem Vorsitz des Geheimrats Best aus Darmstadt als Vertreter des Ministeriums des Innern in der Aula der Universität eine von Vertretern der Regierung, von Professoren der Universität und Ärzten aus dem Großherzogtum zahlreich besuchte Versammlung zwecks Gründung eines Landesauschusses zur Erforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit statt. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden und einem Vortrag des Professors an der Landes-Universität und Direktors der Universität - Frauenklinik in Gießen, Dr. Oph. „Über die Strahlenbehandlung bösartiger Geschwülste, insbesondere mit Radium und Röntgenstrahlung“ wurde ein bayerischer Landesverein für Krebsforschung mit dem Sitz in Gießen gegründet. In den Landesauschuss wurden neunzehn Herren gewählt, die zum ersten Vorsitzenden Professor Oph. (Gießen), zum stellvertretenden Vorsitzenden Geh. Regierungsrat Dr. Dieck (Darmstadt), zum Schriftführer Dr. Hecht (Gießen) und zum Schatzmeister Geh. Kommerzienrat A. Werd (Darmstadt) wählten.

### Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Gefunden Paul Heyse ist eine Verschlimmerung eingetreten; es stellte sich eine bedauerliche Herzschwäche ein, welche bei der herrschenden Kälte das Schlimmste befürchten läßt.

Geheimrat Regierungsrat Franz Winter, der Verwaltungsdirektor der Generalintendantur der königlichen Schauspiele, früher Bursche von der Königl. Theaters in Wiesbaden, der erst vor kurzem durch den Tod seiner Mutter in Trauer versetzt wurde, hat einen neuen schweren Verlust erlitten. Sein Vater, der Leutnant a. D. Julius Winter, ist im 82. Lebensjahre plötzlich gestorben.

In Buenos-Aires wird ein Gastspiel Max Reinhardts mit mehreren seiner Inszenierungen vor sich gehen.

Bildende Kunst und Musik. „Die Langsprinterin“ ist der Titel der Herbstnovell des Berliner Theatraltheaters, deren Verfasser Jean Ren und Kurt



Katholischer Pfarrer Feins die Trauerreden. Nach der Feier wurden 12 Särge nach dem Militärfriedhof verbracht und 4 auf den Bahnhof. Auf dem Wege, durch den sich der lange Trauerzug bewegte, hatte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge Aufstellung genommen.

## Ausland.

### Spanien.

Die Sorgen um Marokko. Madrid, 20. Juli. Romanones lehrte gestern von der Konferenz mit dem König in San Sebastian nach hier zurück. Es verlautet, daß die Besprechungen in der Hauptsache der Marokkofrage galten, und zwar im Sinne eines Abhanges der militärischen Aktion, die immer größere Bedenken namentlich in finanzieller Hinsicht hervorruft und allgemein als völlig zwecklos und directionslos verurteilt wird.

### Nordamerika.

Zur Lage in Mexiko. New York, 20. Juli. Hier verlautet mit Bestimmtheit, daß Italien seinen Gesandten in Mexiko abberufen habe, während England auf dem dortigen Gesandtenposten einen Wechsel eintreten ließ.

## Luftfahrt.

Die Überreste des „Schütte-Lanz“. Die Luftschiffwerft Schütte-Lanz in Mannheim teilt über die Zerstörung des von ihr erbauten Militärluftschiffes folgendes mit: „Nach dem Bericht eines unserer Ingenieure, der auf telegraphisches Ersuchen nach Schneidemühl reiste, sind in dem Luftschiff „Schütte-Lanz 1“ die Gaszellen 3 und 4 noch gefüllt. Alles übrige hängt zusammengebrochen in den entwurzelten Bäumen; die vordere Gondel liegt unter den Bäumen begraben. Die äußere Hülle des Luftschiffes scheint nicht reparierbar; überhaupt ist eine Reparatur teurer als ein Neubau. Gondel und Steuer sind stark beschädigt. So weit sich überhaupt übersehen läßt, lassen sich die Gaszellen und Motoren wieder verwenden.“

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Erdbeben.

Gestern um die Mittagszeit war hier und im weiteren Umkreis unserer Stadt (bis Frankfurt a. M. hinaus) ein Erdbeben zu beobachten. Dasselbe ist indessen lange nicht so stark gewesen wie der Erdstoß vom 16. November 1911, der auch länger wie das jetzt erfolgte Wobeln währte. In den oberen Etagen der Häuser merkte man von dem Beben am meisten. Die Lampen, die Bilder, der Wandschmuck wackelten, und wer in dem Augenblick still auf dem Stuhl saß, konnte in dem Moment annehmen, daß er von einem Schwindel befallen sei. Das Beben war in allen Stadtteilen ziemlich gleichmäßig, in Süd und Nord, Ost und West wurde es verspürt. Das Beben setzte um 1 Uhr 7 Minuten ein. Ein Zufall wollte es, daß um die fragliche Zeit Pfarrer Dr. Vink aus Frankfurt a. M. in dem Heilberg-Objektoratorium weilte. Die Instrumente des Heilberg-Objektoratoriums zeigten an, daß der erste Stoß erst um 1 Uhr 18 Min. erfolgte, und der Erdbebenherd 170 Kilometer in südöstlicher Richtung entfernt liegt und sich zwischen Stuttgart und Tübingen befinden müsse, und zwar am Abhang des schwäbischen Juras. Der Erdstoß war etwa ein Viertel bis ein Drittel weniger stark wie der Erdstoß im November 1911. Ein zweiter Stoß erfolgte 24 Sekunden später. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Erdbebenherd der gleiche wie im November 1911 ist. Der Herd ist in den nordwestlichen Ausläufern des schwäbischen Juras gelegen. Das dortige Gebiet ist vulkanisch und geologisch höchst verwickelt. Es wird sich auch im vorliegenden Fall wieder um ein tektonisches Beben gehandelt haben. Die Alpen üben einen Druck nach Norden aus. Diejem Drud stellen sich die Vorwölgebirge entgegen, so auch Taunus und Hunsrück. In den untersten Erdgeschichten entsteht eine Spannung, und es bedarf nur einer geringfügigen Ursache, um diese Spannung zum Bruch zu bringen. Die Auslösung von Erdbeben haben wir in rein atmosphärischen Verhältnissen zu suchen. Sie kann erfolgen, wenn ein sehr hoher Luftdruck besteht. Bei dem stürmisch-regnerischen Wetter war dieser allerdings außergewöhnlich stark. Schon im November wurde die Vermutung ausgesprochen, daß wir am Beginn eines Erdbebenaktivismus ständen, der einige Jahre anhalten könne. Wir in unserer Gegend haben jetzt den zweiten Erdstoß dieses Schwarms verspürt, die Bewohner Württembergs und Badens sind in der Zwischenzeit ebenfalls schon von einer ganzen Reihe kleinerer Beben heimgesucht worden, die besonders in den Schwarzwald-orten stark auftraten.

Ein Meteorologe schreibt uns: Es ist zweifellos, daß auch das gestrige Erdbeben im Zusammenhang mit atmosphärischen Vorgängen stand. Die Wetterkarte zeigte gestern vormittags das Hochdruckgebiet unversändert über dem Ozean, während sich der Druck im Nordosten verliert hatte. Im Laufe des Morgens verdichtete sich der tiefe Druck noch mehr, so daß ein ganz erheblicher Luftdruckunterschied entstand. Verteilt sich dieser nun auf beide Seiten einer Drucklinie, a. B. des Rheingraben, dann wirkt er als auslösende Kraft für ein Beben. Das Spannungsverhältnis wird dadurch ein sogenanntes „tektonisches Erdbeben“. Die meteorologischen Elemente zeigten denn auch zur Zeit des Bebens mehr oder weniger große Schwankungen. So stieg der Luftdruck innerhalb weniger Minuten um mehr als einen Millimeter, während der Thermograph gleichzeitig einen Temperatursturz von 2 bis 3 Grad verzeichnete. Diese Schwankungen wiederholten sich in geringerem Maße noch mehrmals am Nachmittag.

Wir lassen noch nachstehende Berichte von hier über das Erdbeben am Sonntag folgen: Heute Sonntagmittag 1 Uhr 7 Min. verspürte ich, auf dem Sofa sitzend, ein 2 bis 3 Sekunden langes Bittern und Wobeln S-N infolge Erdbebens. Eine längere Tauchenschwung und hängender Schlüssel bewegten sich leicht hin und her, letzterer schlug an die Tür an; Knistern im Bücherregal und in Wand und Decke. Gleich darauf setzte Regen ein. Ein heftiger Arzt berichtet uns:

Ich befand mich in meinem Speisezimmer, wo ich gerade damit beschäftigt war, bei einer Patientin Vibrationsmassage

anzuwenden. Vielleicht 4 Meter von mir entfernt sah der Warte der Dame. Plötzlich spürte ich ein leichtes Schwanken meines Stuhls, das mich für ein paar Sekunden in ein leichtes Bittern brachte. In demselben Augenblick, als ich dies konstatierte, bemerkte auch der Herr, daß sein Stuhl schwankte, und teilte dies mit. Es war daher ausgeschlossen, daß die Vibration, die zudem bereits 10 Minuten gleichmäßig angewendet worden war, die Ursache der Bewegung sein konnte. Wir hatten beide die Empfindung eines Erdbbens und konstatierten, daß es 1 Uhr 7 Min. (also genau zur selben Zeit, wie der Frankfurter Beobachter es empfunden) stattgefunden. Die auf dem Sofa liegende Patientin hatte nichts gemerkt, ebenso wenig die anderen im Hause Anwesenden.

Von auswärts liegen weitere nachstehende Mitteilungen vor:

Frankfurt a. M., 20. Juli. Kurz nach 1 Uhr wurde hier ein leichter Erdstoß verspürt.

Karlsruhe, 20. Juli. Heute mittag 1 Uhr 7 Min. wurde hier ein mehrere Sekunden dauernder harter Erdstoß verspürt, der aber nach bis jetzt vorliegenden Meldungen keinen Schaden angerichtet hat. Gleichzeitige Meldungen liegen u. a. aus Straßburg und Rheinfelden am Schwarzwald.

Straßburg (Els.), 20. Juli. Heute nachmittag 1 Uhr 10 Min. wurde ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt. Die Türen blieben stehen und die Bilder an den Wänden bewegten sich. An einigen Stellen stürzten die Leute auf die Straße. — Das heutige Erdbeben wurde von den Instrumenten der Kaiserlichen Geophysikalischen Station für Erdbebenforschung in Straßburg aufgezeichnet. Es begann um 1 Uhr 7 Min. 5 Sek.; 15 bis 20 Sekunden später setzte die Hauptbewegung ein und nach 5 Minuten erreichte die Registrierung der Instrumente ihr Ende. Die empfindlicheren Apparate wurden durch die Stöße demontiert. Der Bebenherd befindet sich von Straßburg ziemlich genau 80 Kilometer entfernt. (Ein in Straßburg i. E. weilender Wiesbadener schreibt uns: „Als Abonnent Ihrer Zeitung teile Ihnen mit, daß heute Sonntagnachmittag 1 Uhr 5 Min. hier ein 5 Sekunden dauerndes Erdbeben stattfand. Ich befand mich um diese Zeit gerade im Hotel auf meinem im 4. Stock gelegenen Zimmer; die Möbel schwankten hin und her, und ich mußte mich festhalten, um nicht umgeworfen zu werden. Ich sah gerade zum Fenster hinaus und konnte deutlich beobachten, wie die beiden Turmspitzen der mir gegenüberliegenden Kirche sich bewegten. Wie ich später erfuhr, machte sich das Beben auf ebener Erde weniger bemerkbar.“)

Stuttgart, 20. Juli. Bei leicht bewölktem, aufsteigendem Himmel, mäßig warmer Temperatur und fast völliger Windstille wurde heute mittag um 1 Uhr 7 Min. in fast ganz Württemberg ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt. In Stuttgart stürzten die Leute aus den Häusern. Die Telefon- und Telegraphenstränge schwankten heftig. Von einigen Gebäuden wurden Schornsteine heruntergeworfen. Im Königl. Hoftheater traten die selbsttätigen Feuerwehler in Funktion und betätigten einen blinden Alarm. Der Erdbebenherd scheint wiederum in der Schwäbischen Alb gewesen zu sein. Es wurde beobachtet auch in den Orten der Alb besonders stark empfunden, so in Sigmaringen, Bingen, Balingen, Heddingen und Tübingen. Der Erdstoß wurde ferner wahrgenommen im ganzen Riesental, im Neckartal von Rottweil bis Heilbronn, in Göttingen, Ludwigsburg, Brandenburg und in Pforzheim. Dort wie auch auf den weiteren Plätzen wurde der Erdstoß nur in den Häusern wahrgenommen, während die Spaziergänger nichts verspürten.

— Kühle und regnerisches Sommerwetter. Auch die letzten Tage, welche diese von uns zu Beginn des Jahres gegebene Wettervorhersage nicht aufzufassen ausgenommen haben, werden wohl jetzt von ihrer Richtigkeit überzeugt sein. Das charakteristische Merkmal der Witterung des diesjährigen Sommers, der nach meteorologischer Einteilung der Jahreszeiten am 1. Juni beginnt und in dessen zweite Hälfte wir bereits vor einer Woche eingetreten sind, ist eine sehr niedrige Temperatur, verbunden mit starker Bewölkung und häufigen Regenfällen. Einige schöne Tage am Anfang und kurz nach Mitte Juni können den äußerst unfreundlichen Gesamteindruck nicht verwischen. Nachdem fast die ganze zweite Hälfte hinter der Herrschaft eines trübsamen, über Europa lagernden Hochdruckgebietes gestanden hatte, erhielt die Luftdruckverteilung in den ersten Tagen des Juni eine gründliche Umgestaltung. Es bildeten sich Tiefströme, die die Auflösung des hohen Drucks herbeiführten, und schon am 6. Juni lagen wir am Südrande einer großen Depression. Südwestwinde brachten die erste Abkühlung, die sich noch verstärkte, als der Wind auf der Rückseite des sich abwärts ziehenden Tiefs nach Nordwest drehte. Ihm folgte ein flaches Hochdruckgebiet, das uns bei seinem Vorübergang vom 14. bis 18. Juni besseres Wetter brachte. Dann aber entwickelte sich mit dem Erscheinen eines neuen Hochs im Südwesten eine Luftdruckverteilung, die für kaltes Sommerwetter typisch ist und deren Grundcharakter sich bis heute erhalten hat. Das Hoch breitete sich nordwärts über den Ozean und Westeuropa aus, während gleichzeitig ein umfangreiches Tief die Verdrängung über den östlichen Kontinent gewann. Die Folge waren frische Nordwestwinde, häufige Regenfälle und eine abnorm niedrige Temperatur. Mit Ausnahm des 14. Juli waren bisher alle Tage seit dem 20. Juni zu kalt. Die Temperaturtagessumme mit dem 28. Juni bis 10. Juli und auch die der letzten Tage gehören zu den niedrigsten, die um diese Jahreszeit je verzeichnet wurden. In der Zwischenzeit erhielt die Wetterlage kurze Unterbrechungen, indem der hohe Druck über dem Ozean zurücktrat und neuen von Nordwesten herannahenden Depressionen Platz machte. Diese brachten dann zu der geringen Temperatur noch reichliche Niederschläge, wodurch der feuchtschlechte Witterungscharakter noch gesteigert wurde. Ein Umschlag zu anhaltend besserem Wetter ist auch für die letzten Sommerwochen nicht zu erwarten.

— Die Heilberger „Liedertafel“ weite gestern auf Einladung des „Schwarzen Männerchors“, etwa 100 Mann stark, in unserer Stadt. Nach herzlichster Begrüßung um 8 Uhr 50 Min. am Pöhlhof befestigten die Sänger das Aulhaus und machten einen Rundgang durch die Stadt. Abends fand ein flatter Kommerz im Lokal des „Turnvereins“ statt. Wie uns berichtet wird, haben die Heilberger, die so gerne „Alt-Heilberg“ zu seine“ schmettern, den allerbesten Eindruck von Wiesbaden erhalten und doch gemerkt, daß auch unser schönes Wiesbaden ihrer Heimat nicht nachsteht. — Heute fährt die große Sängerchor nach Heilbronn.

— Erholungsheim für Heimarbeiterinnen. Am 15. Juli sind die ersten Heimarbeiterinnen eingeladen in das langgestreckte „Erholungsheim für Heimarbeiterinnen Wiesbadens und Frankfurts“, gewiß ein freudiger Tag für alle diejenigen, die von schwerer Arbeit nun auch einmal eine kurze Zeit ausruhen, und in

Waldesfrische und Höhenluft neue Kraft schöpfen dürfen für ihren anstrengenden Beruf. Freude bedeutet dieser Tag aber nicht nur für die Arbeiterinnen, sondern für alle Freunde und Gönner derselben, durch deren Spenden und sonstige Gaben die Erfüllung des langgehegten Wunsches, dieses Heim zu errichten, ermöglicht worden ist. Kein Prachtbau empfängt die Besucher und Gäste, nein, ein einfaches Säulchen nimmt sie auf, aber malerisch gelegen an der Ruriger Straße bei Kloppenheim, umgeben von Feldern, Wald und Wiesen. Auch die innere Einrichtung des Heims ist einfach und schlicht, nirgendes Luxus und Pracht, aber die freundlichen Räume bieten dennoch das Bild stiller, zweckentsprechender Beschaulichkeit. Der Garten mit einer großen Anzahl von Obstbäumen führt direkt in den Wald. So steht zu hoffen, daß vielen müden Frauen der Ausenwelt in dem neuen Erholungsheim zum Segen werden möge, und daß sie von hier mit neuem Mut zur Arbeit zurückkehren. Zur Befestigung des Erholungsheims sind alle Interessenten eingeladen, auch sei gleichzeitig die Bitte ausgesprochen, dieses Werk der Nächstenliebe auch ferner zu unterstützen. Wie bei jeder Neuentrichtung fehlt es noch an vielen Dingen, vor allem an weiteren Geldmitteln, damit das Erholungsheim nicht, wie in diesem Jahre, nur einige Wochen, sondern den ganzen Sommer geöffnet werden und so immer mehr Heimarbeiterinnen zur Erholung dienen kann.

— Ein eleganter Zwinegel erregte Sonntagfrüh gegen 1 1/2 Uhr die Entrüstung der Vorübergehenden. Er stredte u. a. einem zwölfjährigen Mädchen Bettel zu und versuchte, sie zu verführen. Es ist ein Mann Mitte der 30er, er trägt hellen Anzug und hellen Hut. Zu wünschen wäre, daß der „feine“ Mann, der ja dies Manöver sicher wiederholt, dingfest gemacht würde.

— Gefährlicher Hochstapler. In einem hiesigen ersten Hotel hat Sonntagfrüh ein nobel aufsehender Herr, der sich Louis Daven nannte und vorgab, Deutsch-Engländer zu sein, aber in Brüssel zu wohnen, einer englischen Dame, welche tags vorher mit ihrem Sohn eingetroffen war, nach gewaltsamer Öffnung einer Reisetasche Schmuckgegenstände im Wert von etwa 14000 M. gestohlen und sich dann schleunigst aus dem Staub gemacht. Der Dieb sprach geläufig Deutsch, Französisch und Englisch. Er wollte Journalist und Mitarbeiter des „Figaro“ sowie des „Etoile Belge“ sein. Tags vorher hatte er sich mit der später Bestohlenen angefreundet und eine kurze Abschiedsbesuch der Dame benutzt, um heimlich in deren Zimmer einzuschleichen und den Diebstahl zu verüben. Er ist etwa 40 Jahre alt, mittelgroß, von schlanker Figur, stark im Gesicht gebräunt, trägt kleinen blonden Schnurrbart, einen schwarzen Gehrock, dunkelgestreifte Hose und ein weißes Hemd.

— Ein frecher Überfall vom gestern abend gegen 1 1/2 Uhr in der Lessingstraße mit einem Unbekannten an einem hiesigen Herrn verübt. Dieser trug eine Altklampe unter dem Arm, und auf sie hatte der Strolch es offenbar abgesehen. Sein Vorhaben gelang ihm aber nicht, vielmehr mußte er schleunigst Reißaus nehmen. Der Gauer zu fassen, wollte leider trotz sofortiger Verfolgung nicht gelingen.

— Ein total betrunkenen Kellner wollte sich gestern morgen gegen 7 Uhr in der Kirchstraße ausziehen, wurde aber von Passanten daran verhindert und schließlich von einem Bekannten mit schwerer Waffe nach Hause gebracht. Die neuen Geleise standen dabei den beiden Offizieren schwer im Wege.

— Gütertrennungsgeschehen. Die Eheleute Goldschmidt Erich Schuls und Maria, geb. Streich, hierseits, Gefäßhändler Emil Petri und Juliane, geb. Geringer, hierseits, und Konditor Nikolaus Engelst und Johanna, geb. Bins zu Schierstein a. M., haben Gütertrennung vereinbart.

— Steckbrieflich verfolgt werden der Tagelöhner Anton Kollhaus, wohnhaft in Griesheim a. M., wegen Diebstahls; der Fabrikarbeiter August Grotzahn, wohnhaft in Höchst a. M., wegen Diebstahls; der Sparrentändler Otto Abel von hier, jetziger vermuteter Aufenthalt Luzern; Schmeis, wegen Buchmacherei; und der Cafetier Theo Dredenhof, zuletzt hier, wegen Betrugs.

— Naturkundepark. Die Hauptwanderung der Orisgruppe in die Remeler Heide magte infolge der ungünstigen Wetterverhältnisse verschoben werden. Die Wanderung soll, ebenso wie die zweite Naturfabri nach dem Erbenender, Ende August stattfinden. Einige Aufnahmen von der ersten Naturfabri wird die Firma Christian Rauber in der Kirchstraße ausstellen.

— Kleine Notizen. Die „Waldsträßer Kerk“ bezieht gestern dank des guten Wetters vorzüglich, und zwar ohne jeglichen Zwischenfall. Tausende hatten sich eingefunden, und vor allem waren die Taxischiffe überfüllt. Durch die nahegelegenen Kasernen war natürlich der harte Hof vorbestimmt. — Die Vertreter des Bundes des „Deutschen Radfahrerbundes“ nahmen gestern morgen im „Friedrichsbad“ das Frühbild ein. Es hatten sich etwa 100 Herren eingefunden, worauf sie die Fahrt nach Jostein fortsetzten. — Die „Koll-Düsseldorfer Gesellschaft“ hat zu der Abreise am Donnerstag eines ihrer schönsten Schiffe in Aussicht gestellt. Die ganze Tour wird von einem Luftschiff begleitet. In Ahmannshausen, bei Sufmagen in der Diederichsallee „Zur Krone“, ist Frühkonzert. Motorboote ermöglichen den Besuch des Rheins. Mit Musik davor geht es durch Ahmannshausen zur Zahnradbahn und mit dieser zum Jagdschloß Niederrad, wo ein gemeinschaftliches Mahl gedeckt, auf das ein Lang in Soale folgt. Den Weg über die Rofel zum Nationaldenkmal führen die Musiktruppen der Kapelle. Die Zahnradbahn bringt nun die Gäste nach Niederrad zum Festdampfer, der sie in langamer Fahrt, die auch einen recht ausgiebigen Schiffeball gestattet, heimwärtsführt. In Niederbach werden bei Anfuhr die Rheinsufer und das herrliche Schloß bengalisch beleuchtet. Die Naturverwaltung setzt eine gewisse Teilnahme voraus, da hieran die feste Bestellung des Schiffes abhängig ist. So empfiehlt sich sofortige Kartenbestellung. Für Schutz gegen Sonne und Regen ist auf der ganzen Tour gesorgt, auch stehen auf dem Jagdschloß stets Wagen zur Fahrt über den Niederrad zur Verfügung. — Bei einem letzten Samstags hier festgenommenen Landstreicher wurden Sachen gefunden, welche aller Voraussicht nach auf einem Diebstahl herrühren. Eigentumsanprüche können auf Zimmer 18 der Königl. Polizeidirektion geltend gemacht werden.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Kutschhaus. In den beiden morgigen Abonnementkonzerten des Kutschhauses im Kurgarten wirkt das Schwäbische Künstler-Quartett mit. Das Quartett, welches bekanntlich unter Leitung des Herrn Schab vom hiesigen Hof-Theater steht, hat ein sehr interessantes Programm aufgestellt.

## Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Diebstahl, 21. Juli. Ihren 90. Geburtstag feiert am Sonntag im Kreise ihrer Familienangehörigen Frau Johann Georg Schreiner a. M., Armenrathstraße 21. Frau Schreiner erfreut sich noch einer für ihr Alter seltenen Frische.

2. Bierstadt, 20. Juli. Heute feiert der „Männergesang-Verein“ sein 20. Stiftungsfest auf dem Wartburggelände. Etwa 20 Vereine beteiligten sich. Der festgebende Verein hatte von vornherein die Veranstaltung eines Festes in kleinerem Stile im Auge gehabt. Nachdem der







aus, während das Schiff vor der Mündung des Rore lag. Das Feuer richtete erheblichen Schaden an, es entstand durch Kurzschluß. Das Schiff mußte zur Reparatur nach Chatom in Doc zurückgehen.

Ein Straßenbahnunfall. Paris, 20. Juli. Zwei Straßenbahnwagen stießen gestern in der Vorstadt St. Denis infolge falscher Weichenstellung zusammen. Man zählte 26 Schwerverletzte.

Bombenattentat auf einen Zug. New York, 20. Juli. Bei Montreal wurde eine Bombe auf einen Zug in dem Augenblick geworfen, als dieser auf der Griesbahn unter einer Brücke bei Paterson durchfuhr. Glücklicherweise richtete sie keinen Schaden an. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Banken und Börse.

== Berliner Börse. Berlin, 21. Juli. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete fest, da sie in der Abreise der bulgarischen Friedensdelegierten ihre optimistische Auffassung der Balkanlage bestätigt sieht. Die Kursbewegung blieb aber recht bescheiden, da die Spekulation sich wegen der zweideutigen Haltung der Türkei Zurückhaltung auferlegte. Niedrigere Londoner Kurse und Gerüchte, die Türken hätten sich Adrianspols bemächtigt, führten eine allgemeine Abschwächung herbei. Nicht nur die kleinen Besserungen gingen verloren, sondern das Kursniveau sank teilweise erheblich unter die vorgestrigen Kursnotierungen, namentlich gaben Montan- und Elektrowerte stärker nach. Kanada im Anschluß an London gedrückt. Russische Banken im Anschluß an Petersburg fester. Tägliche Geld 3 bis 3 1/2 Proz. Ultimogeld war zu 5 Proz. zu haben. Privatkredit 4 1/2 Proz.

== Frankfurter Börse. Frankfurt a. M., 21. Juli. (Drahtbericht.) Auf den Eindruck der Nachrichten vom Balkan eröffnete die Börse bei ruhigem Geschäft und behaupteter Tendenz. Das Kursniveau erfuhr nur wenig Veränderung. Am Bahnmarkt sind die Umsätze bescheiden. Das Interesse in Schiffahrtswerten verhielt sich auch vereinzelt weiter. Bankaktien wenig beachtet. Diskontogesellschaft und Deutsche Bank etwas lebhafter. Von den führenden Papieren sind Edison und Schuckert bevorzugt. Deutsch-Luxemburger ziemlich lebhaft gehandelt. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Tendenz ziemlich fest. Die Börse zeigte im weiteren Verlauf nur geringe Unternehmungslust. Der Schluß war ruhig bei schwächerer Tendenz. Privatkredit 4 1/2 Proz.

\* Keine 4 1/2 Proz. Hypothekendarlehen in Bayern. Die bayerischen Hypothekendarlehen erklären auch jetzt keine Veranlassung zum Übergang auf den 4 1/2 Proz. Pfandbrieftyp zu haben.

### Berg- und Hüttenwesen.

\* Neues Sinken von Eisenpreisen in Belgien. Wie aus Brüssel berichtet wird, sind die bei der Ausfuhr geltenden Preise für folgende Erzeugnisse wiederum um Sh. 1 zurückgegangen: Grobbleche auf Sh. 107 bis 108, Feinbleche auf Sh. 113 bis 115, Mittelbleche auf Sh. 110 bis 112, Schweiß- und Flußbleche auf Sh. 94 bis 95, bezw. 90 bis 91.

\* Bei dem lothringischen Hüttenverein Annets-Friede dürfen wieder 12 Proz. Dividende bei erhöhten Abschreibungen und vergrößertem Vortrag vorgeschlagen werden.

\* Die Barytwerke Richelsdorfer Hütte, A.-G. in Neutertshausen, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, hat den Konkurs angemeldet.

### Industrie und Handel.

w. Konventionsbestrebungen in Salpeter. In London hat am Samstag eine Zusammenkunft europäischer Salpeterinteressenten stattgefunden, die sich mit nur wenigen Ausnahmen für eine zehnprozentige Produktionsbeschränkung aussprachen, aber den Plan einer Zentralisation späteren Erwägungen vorbehalten wollten. Der Markt für Salpeter war daraufhin fest und etwa 5 Pfennig höher.

\* Erhöhung der Jutewarenpreise. Der Verband deutscher Jute-Industriellen hat vom 19. Juli ab die Preise für Hessians 320 um 5/10 Pf., die für Hessians 245 um 3/10 Pf., die für Tarpaulins und Sackings um 1 Pf. und die für Bagging um 5/10 Pf. für den Quadratmeter erhöht. Alle Garne, mit Ausnahme von C-Garnen unter Nummer 2, wurden 1 M. pro 100 Kilo teurer.

\* Verkauf von Hypotheken-Obligationen im Warenhaus. Nach dem Beispiel des großen New Yorker Warenhauses Gimbel Bros., das bekanntlich vor kurzem einen größeren Posten New Yorker Stadtanleihe direkt an das Publikum ohne Vermittlung der Börse verkauft hat, hat neuerdings auch ein anderes amerikanisches Warenhaus, die Firma Kahn Bros. in Oakland (Kalifornien), diesen neuen Geschäftszweig aufgenommen. Die Firma brachte, wie die „Textil-Woche“ mitteilt, für 200 000 Doll. eigene Hypotheken-Obligationen, die sie zur Finanzierung eines Erweiterungsbau ausgab, selbst auf den Markt, und sie setzte diesen Posten innerhalb 2 Tagen im Wege des direkten Verkaufs an die Kunden des Warenhauses ab.

\* Verschmelzung in der Berliner Brauindustrie. Zwischen den beiden Brauerei-Unternehmungen Löwenbrauerei, A.-G. (Grundkapital 1 200 000 M.) sowie der Aktien-Brauerei Friedrichshain in Berlin (Grundkapital 3 000 000 M.) ist ein Verschmelzungsvertrag zustande gekommen, nach welchem die Löwenbrauerei Friedrichshain zu einem gesamten Kaufpreis von je 1 600 000 M. übernimmt. (Die Löwenbrauerei, die nach der Fusion die drittgrößte Brauerei Berlins ist, verteilte für die Rechnungsjahre 1910/11 und 1911/12 je 12 Proz. Dividende, die Brauerei Friedrichshain aber nur 4 Proz. und zuletzt 2 Proz. Dividende.)

w. Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika. Der Vorstand wird eine 4proz. Dividende für das verflossene Geschäftsjahr vorschlagen. Aus der erhöhten Diamantenförderung in den letzten Monaten des abgelaufenen Geschäftsjahrs erzielte die Gesellschaft höhere Abgaben und diese beeinflussen das Ergebnis günstig.

### Verkehrswesen.

\* Dampfschiffreederei Union, A.-G. Die zum Hohenlohe-Konzern gehörende Gesellschaft verzeichnet einen Nettoüberschuß von 728 821 M., woraus die Unterbilanz von 577 903 M. getilgt wird, während die restlichen 150 918 M. für schwebende Prozesse zurückgestellt werden.

### Weinbau und Weinhandel.

\* Die Vereinigung Rheinischer Weinkommisshäre (Rheingau, Rheinhessen und Nahe) hielt am 17. d. M. in Gelsenheim eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. U. a. hielt Prof. Dr. von der Heide einen Vortrag über die Säuren im Wein und über die Entsäuerung, unter besonderer Berücksichtigung des 1912ers. Der Vortragende erläuterte seine Ausführung durch eine praktische Vorführung des Entsäuerens mittels reinen, gefällten kohlensauren Kalks, und gab sechs sehr interessante Kostproben eines auf verschiedene Art

teils als Most, teils als Wein verbesserten und entsäuerten 1912ers.

\* Die Sektfirma Mathens Müller in Eltville ist mit 1 1/4 Mill. M. Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Familie des Vorbesitzers übernimmt auch 1 Mill. M. Schuldverschreibungen.

\* Ein Konkurs in Unterfranken. Über das Vermögen des Weinhändlers Hermann Clingstein in Kitzingen (Inhabers der Firma C. R. Clingstein) ist der Konkurs eröffnet worden.

### Marktberichte.

== Fruchtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 21. Juli. Weizen, hiesiger, 21.50 bis 21.75 M., Roggen, hiesiger, 17.25 bis 17.50 M., Hafer, hiesiger, 17 bis 19 M., Mais 14.75 bis 15 M., alles per 100 Kilo.

== Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 21. Juli. Kartoffeln, neue, in Wagenladung 4.75 bis 5.50 M., im Detail 6 bis 6.50 M., alles per 100 Kilo.

### Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 21. Juli 1913.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Ochsen.	Lebendgewicht.	Schlachtgewicht.
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt	51-59	91-98
b) dito, die noch nicht gezogen haben (ungezogete)	47-50	85-91
c) junge, fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	40-44	74-81
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	51-54	85-90
Bullen.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts	48-49	80-84
b) vollfleischig, ausgewachsene, jüngere	—	—
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	—	—
Färren und Kühe.		
a) vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts	50-52	83-85
b) vollfleischig, ausgewachsene, Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	47-50	87-89
c) wenig gut entwickelte Färren	41-45	73-87
d) ältere, ausgewachsene Kühe	32-37	68-74
e) mäßig genährte Kühe und Färren	27-30	57-73
f) gering genährte Kühe und Färren	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	57-61	97-102
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	53-55	89-95
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	—	—
e) geringere Saugkälber	—	—
Stallmastschafe.		
a) Mastlamm und junge Mastlamm	44	98
b) ältere Mastlamm, gut genährte junge Schafe und geringere Mastlamm	—	—
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Mastschafe)	—	—
Weidemastschafe.		
a) Mastlamm	—	—
b) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleischig, Schweine v. 30-100 kg Lebendgew.	82-88	81-83
b) vollfleischig, Schweine v. 10-30 kg Lebendgew.	62-64	80-82
c) vollfleischig, Schweine v. 10-120 kg Lebendgew.	63-65	81-87
d) vollfleischig, Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	63-65	80-82
e) Schweine über 150 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschlachte Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 550, Bullen 703, Färren u. Kühe 703, Kälber 203, Schafe 170, Schweine 9515. — Marktverlauf: in Rindern und Schweinen lebhaft, Überstand gering; in Kälbern und Schafen gut, kein Überstand.

## Letzte Drahtberichte.

### Der Balkankrieg.

Die Türken unter Enver-Bey bereits in Adrianopel eingezogen?

△ Paris, 21. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Nach Meldungen aus Sofia wie auch aus Konstantinopel ist Enver-Bey an der Spitze einer Kavallerieabteilung in Adrianopel eingezogen. Die bulgarische Garnison soll aus Sofia den Befehl erhalten haben, keinen Widerstand zu leisten.

Trodem optimistische Beurteilung der Lage in Berlin.

# Berlin, 21. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In Berliner diplomatischen Kreisen, denen zuverlässige Nachrichten über die Absichten der türkischen Regierung zugegangen sind, wird die Situation trotz des türkischen Vormarsches optimistisch beurteilt. Nach diesen Informationen soll die türkische Regierung nicht die Absicht haben, sich dem einmütigen Willen der Mächte zu widersetzen und durch Schaffung vollendeter Tatsachen Komplikationen zu schaffen. Die Türkei verlange nur, daß die neue Grenzlinie einen anderen Verlauf erhalte, der den Interessen der Türkei mehr angepaßt wäre. Auch dann, wenn es sich bestätigen sollte, daß türkische Truppen in Adrianopel bereits eingezogen sind, glaubt man, daß die Türkei gegenüber dem gemeinsamen Verlangen der Mächte der Räumung Adrianopels, keinen unüberwindlichen Widerstand gegenüberstellen werde.

Eine österreichische offizielle Schilderung der Lage.

\* Wien, 21. Juli. Die offizielle „Montagsrevue“ schreibt zur Situation: Die Lage ist nach wie vor eine sehr ernste. Diese Tatsache können auch die in der letzten Zeit auftauchenden Meldungen von einer Annäherung Rumlands an die österreichisch-ungarische Monarchie nicht ändern. Worin sollte denn eigentlich diese Annäherung bestehen? In der Gleichheit der Ansichten über die Erhaltung Bulgariens und über das Gleichgewicht auf dem Balkan? Es mag sein, daß diese Ansichten diesmal auf beiden Seiten dieselben sind. Aus diesen Zufälligkeiten aber eine Annäherung konstruieren zu wollen, ist etwas gewagt, weil doch die großen Gegensätze, die zwischen beiden Mächten herrschen, unverändert bestehen bleiben.

Bulgarisches Zugeständnis an Rumänien.

\* Sofia, 21. Juli. König Carol antwortete dem Fürsten Ferdinand, daß auch er freundschaftliche Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien wünsche und nur der Stimmung nachgegeben habe, welche seit den letzten Monaten sich geltend gemacht habe. Er fragt darnach, welche territorialen Zugeständnisse Bulgarien machen wolle, um den Forderungen Rumäniens zu genügen. Gestern telegraphierte nun die bulgarische der rumänischen Regierung, daß sie jetzt die Linie Turtukai-Saltikoi Rumänien definitiv überlassen wolle. Man hofft hier, daß Rumänien sich nunmehr zufrieden geben wird.

Eintreffen der bulgarischen Friedensdelegierten in Risch.

wb. Belgrad, 21. Juli. Gestern Abend sind die bulgarischen Friedensdelegierten, die Generale Paprikow und Zvonkitchew, in Risch eingetroffen, um mit den Delegierten sämtlicher Verbündeten in direkte Friedensunterhandlungen einzutreten.

Die ersten gefangenen Bulgaren in Bessarabien.

\* Bukarest, 21. Juli. Gestern Abend sind die ersten bulgarischen Gefangenen, meist Mohammedaner, aus Turtukai hier eingetroffen. Sie wurden in einer Kaserne untergebracht.

Der neue Präsident der Anstiehlungskommission.

○ Bojen, 21. Juli. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Wie bestimmt verlautet, ist zum Präsident der Anstiehlungskommission der Regierungspräsident v. Gräbner in Stade ausgerufen.

Parlamentswahlen in Frankreich.

wb. Paris, 21. Juli. Im Wahlbezirk Charolles (Dep. Saône-et-Loire) wurde der geehrte sozialistische Bergarbeiter Merle mit 8014 Stimmen zum Deputierten gewählt gegen den gemäßigten republikanischen Güttenbesitzer Campinonnet, der 7131 Stimmen erhielt. Merle hatte sich entgegen Campinonnet für die dreijährige Dienstzeit ausgesprochen. Das Mandat war auch bisher im Besitze der gemäßigten Sozialisten.

wb. Paris, 21. Juli. Im Yonne-Departement wurde bei der Senatswahl der Sozialistisch-Radikale Ribiere gewählt, der sich für den 30monatigen Militärdienst ausgesprochen hatte.

Ein Gemeindevärlersirei in Frankreich.

wb. Paris, 21. Juli. In Rochefort-sur-Mer haben die Wähler bei den gestrigen Gemeindevärlersirei gestreift, um dem früheren Gemeinderat, der wegen der Aufhebung der Befestigung des Kriegshafens zurückgetreten war, seine Zustimmung zu bekunden. Von 8350 Wählern erschienen 61 an der Urne.

Selbstmord eines griechischen Generalkonsuls.

\* Triest, 21. Juli. In einem hiesigen Hotel hat sich der zugereiste griechische Generalkonsul in Triest, Dr. Georgiade, aus unbekannter Ursache erschossen.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Automobils.

wb. Leipzig, 21. Juli. Gestern nachmittag kam es auf dem Windmühlentweg zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem elektrischen Straßenbahnwagen. Drei Personen wurden schwer und sieben weniger schwer verletzt. Der Automobils wurde zertrümmert, der Straßenbahnwagen schwer beschädigt. Die Schuld soll den Chauffeur des Kraftwagens treffen, der gegen die Anweisung an dem Straßenbahnwagen vorbeizufahren suchte.

Im Kampf mit Wilderern.

\* Neuruppin, 21. Juli. Major v. Blankensee traf in seinem Jagdrevier mit zwei Wilderern zusammen. Der eine der Wilderer hielt das Gewehr des Jagdpächters fest und holte zum Schuß auf einen Felsstein aus. Der Angegriffene drückte sein Gewehr ab und der Wilderer, ein Arbeiter Kettmard, fiel, ins Herz getroffen, tot zu Boden. Der andere Wilderer wurde als der Sohn des Getöteten festgesetzt.

Schmuggel.

wb. Paris, 21. Juli. Die hiesige Polizei verhaftete einen bei der Ostbahn bediensteten Bremser namens Racafiste, der aus Deutsch-Suricourt Selbstzänder eingeschmuggelt hatte, die mit einem gefälschten französischen Steuerstempel versehen waren. Zwei Helfershelfer des Bremfers, ein Feuerschutzgehilfe und ein Gastwirt, welche die Selbstzänder verkauft, wurden gleichfalls in Haft genommen.

Eine Gefühlsgeplosion.

\* Budapest, 21. Juli. Auf dem Artillerie-Schießplatz in Lerseny explodierte ein Geschütz einer 9-Zentimeter-Kanone. Vom Kanonenrohr wurde ein 10 Kilogramm schweres Stück abgerissen und 200 Meter weit fortgeschleudert. Die Bedienungsmannschaften warfen sich rasch zur Erde, wodurch niemand verletzt wurde.

## Wetterberichte.

### Deutsche Seewarte Hamburg.

21. Juli, 6 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Berlin	759.8	W 3	bedeckt	+13	Bonn	767.8	SW 1	wolkig	+14
Hamburg	759.7	W 3	Regen	+13	Aberdeen	764.2	NW 3	wolkig	+12
Wien	758.5	SW 4	wolkig	+14	Paris	—	—	—	—
Moskau	757.1	NNW 3	Regen	+14	Vilna	764.1	WSW 3	—	+14
Aachen	764.8	SW 3	bedeckt	+10	Christiansund	—	—	—	—
Hannover	759.8	W 4	Regen	+10	Skagen	767.8	O 8	halbbd.	+16
Berlin	759.8	W 4	wolkig	+13	Kopenhagen	758.0	SW 4	wolkig	+14
Breslau	761.8	WNW 3	—	+13	Stockholm	768.9	W 1	—	+18
Bremerhaven	760.8	NW 2	bedeckt	+13	Naples	758.2	N 3	heiter	+19
Brüssel	765.1	NNW 2	wolkig	+13	Petersburg	758.2	O 8	wolkig	+21
Frankfurt	764.8	SW 3	wolkig	+13	Warschau	757.8	WNW 1	halbbd.	+14
Karlsruhe	768.8	SW 3	heiter	+13	Wien	762.1	W 9	wolkig	+12
München	762.8	SW 3	wolkig	+13	Rom	768.7	NO 1	wolkig	+21
Zugspitze	680.2	NW 6	Nebel	+3	Florenz	762.1	N 3	—	+22
Valencia	767.1	SW 1	Dunst	+13	Seydisfjord	761.8	SSW 1	heiter	+10

### Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

19. Juli.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwer	759.8	761.7	761.8	761.1
Barometer auf dem Meerespiegel	765.1	767.8	767.8	767.2
Thermometer (Celsius)	16.7	17.2	15.9	16.6
Thermometer (Fahrenheit)	62.1	63.0	60.6	61.9
Relative Feuchtigkeit (%)	75	84	83	79
Wind-Richtung und -Stärke	SW 2	N 1	NW 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	1.1	4.3	—

Höchste Temperatur (Celsius) 18.9. Niedrigste Temperatur 13.8.

20. Juli.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwer	760.8	762.8	762.8	762.1
Barometer auf dem Meerespiegel	766.0	768.9	768.9	767.7
Thermometer (Celsius)	19.3	17.3	16.7	17.4
Thermometer (Fahrenheit)	66.7	63.1	62.1	64.0
Relative Feuchtigkeit (%)	65	94	95	81
Wind-Richtung und -Stärke	SW 3	NW 3	NW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	6.0	0.2	—

Höchste Temperatur (Celsius) 18.6. Niedrigste Temperatur 13.6.

### Wettervorhersage für Dienstag, 22. Juli.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, zeitweise Regenfälle, etwas wärmer, westliche bis südwestliche Winde.

### Wasserstand des Rheins

am 21. Juli:

Strecke.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.	Wasserstand.
Bleibich.	2.28 m gegen 2.26 m am gestrigen Vormittag	—	—	—
Caub.	2.28 m	2.23 m	—	—
Mainz.	1.70 m	1.64 m	—	—

### Die Abend-Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Geschäftsführer: H. Degerberg.

Verantwortlich für innere Politik: Dr. H. Degerberg; für auswärtige Politik: Dr. H. Degerberg; für Redaktionen: Dr. H. Degerberg; für Druck und Vertrieb: Dr. H. Degerberg; für Anzeigen: Dr. H. Degerberg; für Abonnenten: Dr. H. Degerberg; für Inserate: Dr. H. Degerberg; für Korrespondenten: Dr. H. Degerberg; für Redaktionen: Dr. H. Degerberg; für Druck und Vertrieb: Dr. H. Degerberg; für Anzeigen: Dr. H. Degerberg; für Abonnenten: Dr. H. Degerberg; für Inserate: Dr. H. Degerberg; für Korrespondenten: Dr. H. Degerberg.

Spezialdruck der Redaktion: 19 bis 1 Uhr in der politischen Redaktion von 10 bis 11 Uhr.



Wechsel.		In Mark.	
Paris	Fr. 100	81.05	
Schweiz	Fr. 100	80.90	
St. Petersburg	S.-R. 100	—	
Triest	Kr. 100	—	
Wien	Kr. 100	84.50	









# Germania-Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden.

Das **Germania-Bier** hat sich seit Gründung der Brauerei im Jahre 1888 bis zum heutigen Tage des **allerbesten Rufes** erfreut. Dieser Erfolg beruht auf der stets gleichbleibenden **vorzüglichen Qualität** des Produktes, das hinsichtlich seines Geschmacks und seiner anerkannten Bekömmlichkeit den **höchsten Anforderungen** entspricht.

Viele Wünsche, aus ihren Abnehmerkreisen, entsprechend, hat sich die **Germania-Brauerei** entschlossen, ihrem Betriebe eine **moderne Flaschenkellerei** anzugliedern, damit von jetzt ab ihr Bier in Flaschen auch in der bekannnten

## Brauhaus-Originalfüllung

erhältlich ist. Die **Original-Brauereifüllung** hat den großen Vorteil, daß das Bier **direkt vom Lagerfaß aus** in die Flasche gefüllt wird. Dadurch ist jeglicher **Kohlensäure-Verlust** vermieden und es bleibt dem Biere seine **Vollmundigkeit** bewahrt.

Durch Verwendung patentierter **Verschluß-Stiftetiermaschinen**, ein hervorragendes Meisterwerk der modernen Technik, wird den **verehrlichen Konsumenten** vollste Garantie für **hygienisch erstell. Brauereifüllung** geboten. — Wie die nebenstehende Abbildung zeigt, ist ein Öffnen der Flasche nur unter Zerreißten des Bindfadens möglich, sodas jeder Abnehmer unbedingte Sicherheit hat, daß der Inhalt **völlig unberührt** geblieben ist.

Außer den beliebten hellen und dunklen Lagerbieren gelangt nunmehr auch ein helles Spezialbier unter der Marke:

## „Germania-Pilsener“

zum Ausstoße. — Die Bezeichnung **„Germania-Pilsener“** besagt schon, daß es sich bei dieser Marke um ein Gebräu handelt, welches im Charakter den Pilsener Bieren entspricht und für die besten derselben einen vollwertigen Ersatz bietet.

Unsere **Original-Füllung** und zwar:

**Germania-Lagerbier hell**  
**Germania-Lagerbier dunkel**  
**Germania-Pilsener**

ist in allen Wirtschaften, die von uns beliefert werden, sowie in den meisten Flaschenbierhandlungen, als auch in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen (Spezerei-, Viktualien- und sonstigen Läden) erhältlich. Es soll uns freuen, wenn Sie uns durch Ihre gütigen Empfehlungen Gelegenheit geben wollten, Sie von der Vorzüglichkeit unserer Brauhaus-Original-Flaschenabfüllung zu überzeugen.

Hochachtung

**Die Direktion.**

**Reparaturen an Uhren und Schmucksachen,**  
solide billige Ausführung.

**E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage, nahe der Marktstrasse.**

**Neuanfertigung und Umarbeitung**  
von Schmucksachen. 1100

### Gummi-Betteinlagen

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, Meter von 1.50 Mk. an. Windelhörschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 1246 Samtl. Artikel zur Wöchnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

**Chr. Tauber Nachf. R. Petermann**

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

**Versicherungen aller Art.**  
Hypotheken, Immobilien,  
Vermietungen, Vermaltungen.  
**Ludwig Jstel,**

Webergasse 16, I.

Fernruf 604.

### Badhaus „Zum Bären“

3 Bärenstrasse 3.

Telephon 426.

**Eigene Thermalquelle im Hause.**  
Thermalbäder direkt aus der Quelle,  
kohlen-saure u. elektrische Lichtbäder,  
Trinkkur, Fango-Behandlung etc.

Eingang zum Badhaus Kl. Webergasse 2/4.

1095

Original-Original-

**„Rex“  
Apparate**

und  
**Regina-Gläser**

Form und Verschluss  
genau wie „Rex“  
aber  $\frac{1}{3}$  billiger.

Gewönl. Einmachgläser  
von 5 Pf. an.

Saftpresen v. 5.80 M. an.  
Saftbeutel m. Ring 58 Pf.

**Nietschmann N.,**

Ecke Kirchgasse  
und Friedrichstraße.

Auto, 24 PS. offen, preiswert  
abzug. Off. unt.  
2. 800 an den Tagbl.-Verlag.

1 Kilo M. 3.90

1 Pfund M. 2.00



kräftig

ausgiebig

Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F129

### Hygienische Parkettbehandlung.

**Kein Staub im Zimmer! Keine Glätte!**  
Durchgreifendes rasches Arbeiten auf elektr. Wege. — Beste Referenzen.  
Uebnahme der Behandlung von Villen während der Reisezeit  
in Abwesenheit der Besitzer. 1279

**Röttcher & Fach,**

Adelheidstrasse 63.

Telephon 2696.

**Blücherfeier Taub a. Rh. 21.—23. Sept. 1913.**

Zeite (für 6—7000 Personen) zu leihen gesucht. Die Uebnahme des  
Wirtschaftsbetriebes soll an einen tüchtigen Wirt vergeben werden.  
Angebote sind bis zum 1. August cr. an den Vorsitzenden der Wirt-  
schaftskommission, Stadtverordneten-Vorsteher Haaschede einzureichen. F128

**Kästner & Jacobi,**

4 Taunusstr. 4 Coiffeure, Telephon 2787

**Grösstes Spezialhaus**

**feinster Haararbeiten.**

— Zivile Preise. —

**Chemische Reinigung**  
und Färberei für alle  
Bekleidungs-  
Gegenstände.

Gardinen- und Spitzenwäscherei.  
Appretur „auf Neu“.

**Lauesen & Heberlein,**  
Wohnungs-Entstäubung mittelst Vakuum.

Trauersachen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.

Telephon 491 3068 4237 3789 3788 4544 3309.

**Teppich-Reinigung.**  
Reinigung und Färberei  
von Möbel-  
und Dekorationsstoffen.  
Teppich-Entstäubung mittelst  
Druckluft. 1056  
Entmottung von Polstermöbeln.



# Walhalla

Montag, 21., Dienstag, 22., Mittwoch, 23. Juli:

## Die schwäbischen Singvögel.

Mitglieder der Königl. Hofoper in Stuttgart (4 Damen und 4 Herren) in schwäbischer Nationaltracht.

Grosse Vokal-Konzerte  
und populäre Lieder-Abende.

6 Moritzstrasse 6

**Wiesbadener Hof,**  
vornehmes  
Wein- u. Bier-Restaurant.

Vorzügliche Küche  
bei kleinen Preisen.  
Erstklassige Musik.

**Eiserne Hand — Chausseehaus**  
Schönster staubfreier Waldspaziergang.

## Betreiber gesucht

zum provisorischen Verkauf eines gel. geputzten, ungemein leicht ver-  
käuflichen Artikels für Architekten, Schulen, höhere Anstalten und Büros.  
Offert. unter F. K. Z. 1469 an Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. F 128

**150 frische Eier**  
für 30 Pf.  
zu konfektieren.  
Mit Gebrauchsanweisung.  
Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

**Neue Salat-Kartoffeln,**  
gelbsteifliche Nieren, billigst.  
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.  
Limburger 35, Rahmkäse 45  
C. Ziss, Wagemannstr. 31 (Rehberg).



Die  
**L. Schellenberg'sche**  
**Hofbuchdruckerei**  
**Wiesbaden** gegründet 1809

liefert alle Druckfachen  
für Handel, Industrie und Gewerbe,  
für den häuslichen und gesellschaft-  
lichen Verkehr, in jeder gewünschten  
Ausstattung, in kürzester Zeit zu  
mäßigen Preisen.

Neueste maschinelle Einrichtungen. • Reiche  
Auswahl in modernen Schriften, Initialen  
und Zieraten. • Großes Papier-lager. •  
Eigene Buchbinderei und Stereotype.

**Wiener**  
**Strauss-**  
**Federn**

Marke:  
„Metzner“

**Köpfe** 375  
ca. 32 cm lang . . .  
bis 48 cm lang . . . 21.50

**Amazonen** 850  
ca. 40 cm lang . . .  
bis 50 cm lang . . . 33.00

**Blumenthal.**

## Reiseförbe

in allen Größen u. Flechtarten laufen  
Sie billigst im Korbwaren-Spezial-  
geschäft von Fritz Korn, Neugasse 18,  
Ecke Kleine Kirchgasse.

Reparaturen werden abgeholt auf  
Telephonruf 2845. 1218

**Fahrräder für Dim. u. Straße.**

Verkauf u. Miete.  
W. u. o. Bedienung.  
Nach Verträge und  
Zimmer-Klosetts.  
Kataloge gratis.  
L. Hehner,  
Rehbergstr. 3, 1. St.  
Tel. 1221. Repar.  
prompt und billig.

## Frucht- und Saftpresse

Reifungs-  
Einkochseife,  
Einmach-  
büchsen,  
Sohnenschn.-  
Maschinen  
billigst. 1217

**Franz Flöhner,** Tel. 1217

**Koffer** aller Art  
empfehlen  
F. Meisner,  
Grabenstr. 9, nahe  
Marktstr. 1217

## zum Ansehen!

Pa. Dauborner p. Riter 1.20  
Pa. Nordhäuser „ 1.20  
Franzbrantwein p. R. 1.90  
Schwarze Johannisbeeren,  
Pa. Einmachseife. B14631

**Obstweintellerei Fr. Heinrich,**  
Tel. 1914. — Wäckerstr. 24.

**Heidelbeeren,**  
frisch, etwas auf der Bahn 2.25 M.,  
gelitten . . . 10 Pf.  
schöne trock. Ware 10 2.50  
Preis, Wäckerstr. 4.

**la Ruhr-**  
**Auflöhlen**

Mt. 1.44 (Köln. III)  
Mt. 1.47 (Köln. I)  
Mt. 1.49 (Köln. II) per Seilnetz  
in Hof. Fuhre b. 20 Jtr. v. Lager.  
**W. Ruppert & Co.,**  
Mauritiusstr. 5. — Tel. 32.

## Gesichts-

## ausschlag,

Bidell, Riteffer, Flechten verschwinden  
meist sehr schnell, wenn man den  
Schaum von Ruder's Patent-Medizi-  
nal-Seife, a. St. 50 Pf. (15%ig) u.  
1.50 M. (35%ig, härteste Form) abends  
eintreiben läßt. Schaum erst morg.  
abwischen und mit Ruder's-Creme  
(a. 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Grob-  
ortige Wirkung von Tausenden  
bestätigt. Sch. Sittoria, Hof-  
u. Schützenhof-Apothek., Dr. M.  
Albersheim, F. S. Müller, Bild-  
Machenheimer, Chr. Tauber, F. Al-  
thaus, H. Grah, Langg., Ad.  
Hastings, Mauritiusstr. 3, Alexi-  
Drogerie, Drogerie Minor, Otto  
Lilic, C. Borchel, Bruno Rode,  
Rochus u. Drog. Broschstr. K251

## Streichen u. Reinigen

## von

## Rohrmöbeln

wird fachmännisch erledigt. Ebenso  
werden sämtliche Reparaturen an  
Möbeln und Korbwaren in eigener  
Werkstätte vorgenommen. 1300

**L. Heerlein,**  
Goldgasse 16. Telephon 4881.

## Das alte Schiff

des Herbes reparieren?  
Rein! Christmann liefert  
neue vergütete u. emaill.  
Schiffe, je nach Größe von  
Mt. 2.10 bezw. 2.60 an.  
Bertramstr. 25. Tel. 6541

## Eilboten Merkur

(gelbe Rabler),  
Schulberg 2, Fernruf 4455.  
Beirungen u. Botengänge aller  
Art, Gepäckbeförderung u. Aufbe-  
wahrung, Wäsche von Parlett u.  
Zinoleumböden, Teppichklopfen usw.  
Botenlöse für 1/2 1 Stb.  
mit Rad . . . Mt. —30, —50, —70  
m. Handwagen Mt. —40, —60, 1.  
im Abonnement 20 % Rabatt.

## Glas! Porzellan!

Für Gastwirte:  
Vorteilhafteste Bezugsquelle bei  
nur besten Qualitäten. 1166

**M. Stillger,**  
(Inhaber Wilh. Stillger),  
16 Häfnergasse 16.

en gros. en détail.

## Für die Reise

**Kaiser-**  
**Kupee-**  
**u. u.**  
**Schiff-**  
**Koffer**

in guten ausprobierten Qualitäten  
kaufen Sie billig Neugasse 22, 1.

Von der Reise zurück  
**Dr. Kretschmar,**  
Taunusstraße 23.

**Jeanne Magnin,**

Doctor of dental Surgery,  
ist bis Ende August verreist.

**Verreist**

**Dr. Schlipp**

Augenarzt  
Luisenstraße 25.

## Verreise

vom 25. Juli bis 11. August.

**Ernst Diefenbach, Dentist,**  
Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part.

**Verreist**

bis 2. August.

**Dentist Garnier,**

Schwalbacher Straße 65, 1.

## Reparaturen

an Korb-, Holz-, Zieb-, Stützen u.  
Küchenwaren werden billigst ausgeführt.

**Paul Wittich,**

Hermannstr. 15, 2, früh. Emser Str. 2.

Elegantes neues Jackett,  
Gr. 42, preiswert zu verk. S. Dingel,  
Kleine Kirchgasse 1.

Verschiedene Damenkleider  
u. Mäntel billig zu verkaufen  
Rehbergstr. 4, 2.

**Brillanten, 24 Brillanten,**  
200 Mt. Angeseh. bei Franz Gerlach,  
Schwalbacher Straße 35, Uhrenladen.

**Brillanten, 16 Steine, 85 Mt.**  
Angeseh. bei Franz Gerlach, Schwal-  
bacher Straße 35, Uhrenladen.

**Gold. Damen-Uhr, mit Diamanten**  
besetzt, 45 Mt. Angeseh. bei Franz  
Gerlach, Schwalbacher Straße 35.

Originale versch.  
**Delgemälde,** Meister, preiswert  
abzugeben Wäckerstr. 24, 1.

## 1 Blüthner-Aliquotflügel

(neu Mt. 1900.—),  
1 Blüthner-Piano,  
wie neu hergerichtet, billig zu  
verkaufen.

Piano u. Musikhaus  
**Franz Schellenberg,**  
Kirchgasse 33.

## Kontroll-Kaffe,

Rational, neu, Totaladdierer, 200 Mt.  
Rheinstraße 33, im Zigarengeschäft.

## Jeder soll den wahren Wert

**alter Zahngebisse**

erfahren. Ich zahle sofort Kasse von  
1 bis 15 Mt. pro Zahn  
gebiss in Gold, Platin, edelst. mehr.  
**Grosshut, Wagemann-Str. 27,**  
frühere Rehbergstr., Eing. durch Goldg.

Währ. d. Reisezeit find. Familien-  
Angeh. volle Penf. i. gut. S. Beste  
Ref. Off. u. B. 855 Tagbl.-Verlag.

## Der Herr

welcher a. Samstagabend d. Dame  
i. d. Radesheimerstr. antrach weg.  
d. Pension für d. Anaben, w. geb.  
d. d. Dame vorm. vorzusprechen, da  
dieselbe Ende d. Woche verreis.

## Eidgere Eristenz

find. streb. Nachmann durch Heber-  
nahme einer Pneumatik-Reparatur-  
Anstalt. Erf. 600 Mt. Off. unter  
B. 863 an den Tagbl.-Verlag.

**Billetts London über Vlissingen**

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern,  
bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im  
**Reisebureau Born & Schottenfels,**  
nur Hotel Nassauer Hof. Telephon 680. 457



# **Öffentliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.**

## **Bekanntmachung.**

Dienstag, den 22. Juli cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich hier im Pfandlokal Neugasse 22:  
 1. Spiegelschrank, 1 Tisch, ein  
 Kasten, 2 Kisten, ein  
 öffentlich meistbietend zwangsweise  
 gegen Vorschau versteigern.  
 Wiesbaden, 21. Juli 1913.  
 Spinde, Gerichthof, Wallufer Str. 6, 2

## **Bekanntmachung.**

betreffend Pferde-Vormusterung.  
 Die diesjährige Pferde-Vormusterung  
 findet in der Zeit vom 28. Juli bis  
 1. August statt.  
 Der Musterungsplatz ist der Exerzierplatz  
 an der Schiersteiner Straße.  
 Es kommen zur Vorstellung:  
 Am 28. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr,  
 die Pferde aus dem 1. Stadtbezirk.  
 Am 29. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr,  
 die Pferde aus dem 2. Stadtbezirk.  
 Am 30. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr,  
 die Pferde aus dem 3. u. 4. Stadtbezirk.  
 Am 31. Juli, vormittags 8 1/2 Uhr,  
 die Pferde aus dem 5. Stadtbezirk.  
 Am 1. August, vormittags 8 1/2 Uhr,  
 die Pferde aus dem 6. Stadtbezirk.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4  
 der Pferde-Aushebungsvorschriften  
 vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der  
 genannten Zeit seine sämtlichen  
 Pferde zur Musterung zu stellen,  
 mit Ausnahme:

- a) der unter 4 Jahre alten Pferde,
- b) der Gengstie,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblut-Stuten, die im „Allgemeinen Deutschen Geschäftsbuch“ oder bei den dazu gehörigen offiziellen vom Amtsanwalt geführten —  
 Listen eingetragen und von einem  
 Revolutionsgericht laut Bescheinigung  
 sind, auf Antrag des Besitzers,  
 e) der Pferde, welche auf beiden  
 Augen blind sind,  
 f) der Pferde, welche in Vergewerben dauernd unter Tage arbeiten,  
 g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht machsfähig sind oder wegen Unzufriedenheit den Stall nicht verlassen dürfen,  
 h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgegebenen Musterung als dauernd ungenutzbar bezeichnet worden sind,  
 i) der Pferde, unter 1,50 Meter  
 Randmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer  
 c) ist der Bescheinigung beizufügen.

Von der Verpflichtung zur  
 Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der registrierten deutschen Familien;
2. die Gefandten fremder Mächte und das Gefandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezuglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienst hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Kasse und Kassegehalte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde;
5. die Vollhalter hinsichtlich derjenigen Pferde, welche von ihnen zur Beförderung der Posten konstantlich gehalten werden;
6. die königlichen Staatsgestütze;
7. die städtischen Berufs-Feuerwehren.

Die bei der letzten Pferde-Vormusterung als zeitlich ungenutzbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferde-Vormusterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.  
 Die Pferde müssen geäumt, im vorgeführten werden, Schläger und übriges aber blank (ohne Geschütze) bittige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Stellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgetheilten Nummer, welche an der Gabel des Pferdes zu befestigen ist.  
 Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — stufenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummern 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet.

Nur das rechtzeitige Erscheinen der Pferde ist die betreffende Person verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde gar nicht, oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegsteilnahme vom 13. Juli 1878 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1913.  
 Der Polizeipräsident v. Schenk.

## **Bekanntmachung.**

Von beachtenswerter Seite ist  
 darauf hingewiesen worden, daß die  
 auf den Straßen usw. feilgehaltenen  
 Mineralwässer, wie Selters-, Soda-  
 wasser usw., an die Abnehmer oft  
 eiskalt verpackt werden, und daß  
 der Genuß so kalten Wassers, der  
 schon in normalen Zeiten leicht  
 ernste Verdauungsstörungen von  
 längerer Dauer nach sich zieht, in  
 der gegenwärtigen Jahreszeit die  
 Neigung zu veralteten Erkrankungen  
 befördert.

Auf Veranlassung des Herrn  
 Ministers der geistl. Unterrichts-  
 und Medizinal-Angelegenheiten  
 werden die Verkäufer von Mineral-  
 wässern im Ausverkauf angewiesen,  
 das Getränk fernerhin nicht kälter  
 als in einem der Trinkwasser-Tem-  
 peratur entsprechenden Wärmegrad  
 von 10 Grad Celsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich  
 Gelegenheit, das Publikum vor dem  
 Genuß eiskalter Getränke über-  
 haupt, insbesondere aber solcher  
 Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1913.  
 Der Polizeipräsident v. Schenk.

## **Bekanntmachung.**

Im dienstlichen Interesse ist es  
 erwünscht, daß die für die städtischen  
 Behörden und Verwaltungen be-  
 stimmten Schriftstücke an die betr.  
 Amtsstelle und nicht an die Person  
 des Stelleninhabers adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen  
 treten oft Verzögerungen in der Be-  
 stellung ein, welche größtenteils ver-  
 mieden werden können, wenn die  
 Aufschrift des betreffenden Schrift-  
 stückes gleich als dienstliches kenntlich  
 macht.

Falls der Absender über die ge-  
 ständige Amtsstelle im Zweifel ist,  
 empfiehlt es sich, das betreffende  
 Schriftstück an „den Magistrat“ zu  
 adressieren, wobei zutreffendfalls  
 nach der Aufschrift: „Armenverwaltung“,  
 „Bauverwaltung“, „Feuerverwaltung“  
 usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung  
 betr. Schriftstücke sowie etwaige Be-  
 schwerden über den Geschäftsgang bei  
 einer städtischen Verwaltungsstelle  
 sind gleichfalls an „den Magistrat“  
 zu richten.

Wiesbaden, den 9. Juli 1913.  
 Der Oberbürgermeister.

## **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen  
 Kenntnis gebracht, daß wieder die  
 Stadtdiener noch sonstige städtische  
 Bedienstete zur Empfangnahme der  
 zur Stadt- und Steuerkasse zu ent-  
 richtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangs-  
 vollstreckung beauftragten Vollziehungs-  
 beamten kann zur Abwendung der  
 Forderung rechtsgültige Zahlung er-  
 folgen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1913.  
 Der Magistrat.

## **Bekanntmachung.**

In der am 28. Juli ds. Js. bis  
 1. August ds. Js. auf dem Exerzier-  
 platz an der Schiersteiner Straße  
 stattfindenden Pferde-Vormusterung  
 ist ein Verzeichnis über den Pferde-  
 bestand im Stadtkreis Wiesbaden  
 aufgenommen worden. Die Vor-  
 führung der Pferde erfolgt nach  
 6 örtlich abgegrenzten Bezirken.

Die Pferdebesitzer werden ersucht,  
 bis zu den genannten Tagen im  
 Rathaus, Zimmer 42, Einsicht von  
 dem Verzeichnis zu nehmen und  
 etwaige Anträge auf Verichtigung in  
 Beziehung auf die Anzahl der  
 Pferde, ihrer Reihenfolge bei der  
 Vorführung, Farbe, Abzeichen, Ge-  
 schlecht und Alter stellen zu wollen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1913.  
 Der Magistrat.

## **Bekanntmachung.**

Wir machen wiederholt darauf  
 aufmerksam, daß das Versicherungs-  
 amt der Stadtgemeinde Wiesbaden  
 seine Diensträume in dem städtischen  
 Verwaltungsgebäude, Marktstraße 1,  
 hier hat. Anträge werden entgegen-  
 genommen und Auskünfte werden  
 erteilt werktäglich in den Stunden  
 von 8 1/2 vormittags bis 1 Uhr nach-  
 mittags.

Wiesbaden, den 23. Juni 1913.  
 Der Magistrat.

## **Bekanntmachung.**

Der starke Verkehr des Publikums  
 auf den eins. Geschäftsabteilungen  
 des Magistrats macht den dort be-  
 schäftigten Beamten die Erledigung  
 größerer schriftlicher Arbeiten zeit-  
 weise fast unmöglich.

Es wird daher zur öffentlichen  
 Kenntnis gebracht, daß die Geschäfts-  
 räume der städtischen Verwaltung —  
 dringende Fälle natürlich aus-  
 genommen — für das Publikum nur  
 während der Vormittagsstunden (von  
 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß  
 die Beamten ihrer dienstlichen  
 Weisung folgen, wenn sie außer  
 dieser Zeit gewünschte Rücksprachen  
 ablehnen.

Wiesbaden, den 16. Juli 1906.  
 Der Magistrat.

## **Bekanntmachung.**

Im Anhang des Aufenthalts folgen-  
 der Personen, welche sich der Für-  
 sorge für hilfsbedürftige Angehörige  
 entziehen, wird ersucht:

- des Büttlers Albert Berger, geb.  
am 25. 2. 1872 zu Feuerbach,
- des Tagelöhners Philipp Bester,  
geb. am 21. Okt. 1882 zu Wies-  
baden,
- der ledigen Emma Best, geb. am  
25. 9. 1883 zu Baden-Baden,
- der Dienstmagd Juliane Bettinger,  
geb. am 18. März 1896 zu Liff-  
hausen,
- des Tagelöhners Franz Benth, geb.  
am 22. August 1867 zu Braun-  
heim,
- der ledigen Dienstmagd Karoline  
Bod, geb. 11. 12. 1894 zu Weil-  
münster,
- der ledigen Marie Bohn, geb. am  
11. Juni 1884 zu Lauterbach,
- der led. Dienstmagd Anna Bon-  
gach, geb. am 4. 3. 1887 zu  
Mainz,
- der led. Antonietta Brulma, geb.  
am 9. 10. 1886 zu Grafenbühl,
- des Buchhalters Karl Buch, geb.  
am 29. 4. 1880 zu Niederhofheim,
- des Tagelöhners Albert Dietrich,  
geb. am 24. November 1870 zu  
Gräfenbühl,
- des Reisenden, fr. Grundratters  
Josef Egenolf, geb. am 11. Dez.  
1873 zu Oberjochbach,
- des Tagelöhners Karl Eiseneder,  
geb. 25. 2. 1879 zu Freiburg,
- des Tagelöhners Robert Ewald,  
geb. 20. 7. 1874 zu Böben,
- des Mühlbauers Wilh. Fay,  
geb. am 9. 1. 1868 zu Oerff-  
leiden,
- der ledigen Buchhalterin Hedwig  
Frieda Fischer, geb. am 18. Sep-  
tember 1880 zu Marktleiberg,
- des Tagelöhners Max Gabel, geb.  
am 22. 6. 1876 zu Biebig,
- der geschiedenen Ehefrau des Albert  
August Gotthardt, Susanne, geb.  
Heinrich, geb. am 29. Januar  
1873 zu Gernersheim,
- des Zimmermachers Katharina  
Grünling, geb. am 20. Septem-  
ber 1882 zu Dürmerheim,
- der Alara Herrmann, geb. am  
3. Sept. 1889 zu Wehheim,
- des Putzers Theodor Hofmann,  
geb. am 10. Aug. 1871 zu Wein-  
bach,
- des Tagelöhners Karl Horn, geb.  
am 4. 3. 1878 zu Wiesbaden,
- des Josef Dunder, geb. am 9. 11.  
1881 zu Göttersh.,
- der ledigen Henriette Jung, geb.  
am 18. August 1890 zu Völs,
- der geschiedenen Ehefrau des  
Schreiners Peter Jung, Pauline,  
geb. Fischer, geb. am 11. Dez.  
1882 zu Redersheim,
- des Tagelöhners August Keim, geb.  
am 29. 5. 1873 zu Völs,
- der ledigen Anna Keim, geb. am  
25. 2. 1882 zu Völs,
- des Tagelöhners Emil Knecht, geb.  
am 3. Okt. 1888 zu Wiesbaden,
- des Putzers Ernst König, geb. am  
30. 9. 1883 zu Wiesbaden,
- des Schuhmachers Wilh. Krüger,  
geb. am 27. 2. 1864 zu Pirm,  
des Albert Kuppers, geb. am 17. 12.  
1866 zu Königsmünster,
- des Christian Kühr, geb. am 7. 1.  
1875 zu Dülldorf,
- des Glasrainers Heinrich Kuf-  
mann, geb. am 16. 8. 1876 zu  
Völs,
- der Putzerin Anna Kujak, geb.  
am 15. 10. 1878 zu Gommern,
- des Reisenden Bruno Lechner, geb.  
am 23. 11. 1866 zu Rausch,
- des Tagelöhners Adolf Reibalter,  
geb. am 19. September 1873 zu  
Weinbach,
- der led. Ludwika Marckhoff, geb.  
24. 11. 1877 zu Buerbach,
- des Fuhrmanns Karl Müller, geb.  
2. April 1877 zu Wölschweier,
- der Dienstmagd Katharine Müller,  
geb. am 9. Jan. 1889 zu Laibach,
- des Rabanus Rauheimer, geb. am  
28. 3. 1874 zu Wöls,
- des Kaufmanns u. Kellners Her-  
mann Reile, geb. am 5. Dez.  
1882 zu Mainz,
- des Tagelöhners Philipp Reumann,  
geb. am 26. April 1871 hier,
- des Tagelöhners Georg Ott, geb.  
am 26. 5. 1879 zu Ems,
- des Raminbauers Wilh. Reichardt,  
geb. am 26. 7. 1853 zu Wöls,
- des Tapeziergehilfen Otto Reih-  
ner, geb. am 3. März 1885 zu  
Altenau,
- der Dienstmagd Verta Rühlmann,  
geb. 20. 5. 1884 zu Reutendorf,
- des Maurers David Rumbel, ge-  
boren am 31. Januar 1851 zu  
Wöls,
- des Schneiders Ludwig Schäfer,  
geb. am 14. Juni 1889 zu Völs,
- des Tagelöhners Wilhelm Schil-  
ling, geb. 18. 11. 1880 zu Wies-  
baden,
- des Antikallotens Heinrich Schmeider,  
geb. am 17. 2. 1872 zu Kroggen,
- des Fuhrmanns Karl Schmidt,  
geb. am 24. 6. 1866 zu Cöln-  
mar u. Elbf.,
- der led. Karoline Schöffler, geb.  
20. 3. 1879 zu Weilmünster,
- des Putzers Max Schönbaum, geb.  
am 29. Mai 1877 zu Ober-  
dellendorf.

## **Bekanntmachung.**

des Scherenschleifers Heinrich  
 Schumacher, geb. am 7. Novbr.  
 1859 zu Kallatten,  
 der Dienstmagd Anna Theobald,  
 geb. am 3. 1. 1886 zu Frankfurt  
 am Main,  
 des Tagelöhners Wilhelm Urban,  
 geb. am 3. Dezember 1873 zu  
Wöls,  
 des Johann Vette, geb. am 31. 7.  
 1872 zu Kallatten,  
 des Tagel. Christ. Vogel, geb. am 9.  
 9. 1868 zu Weinberg,  
 des Tagelöhners Karl Weibel, geb.  
am 9. 11. 1868 zu Horkhausen,  
 der Dienstmagd Anna Wiedemann,  
 geboren am 20. April 1889 zu  
Schaberg,  
 des Tagelöhners Emil Wind, geb.  
am 20. Juni 1879 zu Reichenau,  
 des Agens Michael Wirth, geb.  
am 16. 3. 1854 zu Geroda,  
 des Tagelöhners Hugo Wintlauf,  
 geb. am 22. Juli 1883 zu Wöls-  
rich.  
 Wiesbaden, den 15. Juli 1913.  
 Der Magistrat. Armenverwaltung.

## **Bekanntmachung.**

Bei den örtlichen Prüfungen von  
 Hausentwässerungs-Anlagen wurde  
 mehrfach wahrgenommen, daß die  
 Wasserentwässerung unter den Küchen-  
 spülsteinen, Badewannen und son-  
 stigen Ausgüssen, die sog. Bleisiphons,  
 ungenügend gereinigt werden. Das  
 Aufsteigen schlechter, gesundheits-  
 schädlicher und überreichlicher Luft  
 aus den in den Siphons sich anhan-  
 genden, in Pulvis übergehenden  
 Stoffen, ist die Folge hiervon.

Es wird deshalb auf die Wichtig-  
 keit und Notwendigkeit einer guten  
 Reinhaltung der Wasserentwässerung  
 unter den Spülsteinen und Ausgüssen  
 hingewiesen. Die Reinigung soll in  
 der Regel monatlich 1—2mal vor-  
 genommen und dabei wie folgt ver-  
 fahren werden:

Nachdem man zunächst in den  
 Siphon von oben heißes Wasser ein-  
 gegossen hat, um die Fettansätze zu  
 lösen, stellt man unter den Siphon  
 einen leeren Eimer, öffnet durch Auf-  
 drehen mit einer gewöhnlichen Zange  
 oder einem anderen geeigneten Werk-  
 zeug die am tiefsten Punkte des  
 Siphons - Verschlusses angebrachte  
 Schraube und reinigt durch die ent-  
 stehende untere Öffnung, am besten  
 mit einer geeigneten biegsamen  
 Bürste mit Drahtseil, durch mehr-  
 maliges Auswischen der geträumten  
 Rohre. Der Kopf der Schraube ist  
 ebenfalls von Schmutzbestandteilen  
 zu befreien. Nach Schließung der  
 Schraubenschraube gieße man eine  
 genügende Menge heißes Wasser in  
 die Abflußöffnung des Spülsteins  
 oder Ablaufrohrs, damit die noch  
 etwa zurückgebliebenen Schmutzteile  
 aus dem Wasserentwässerung entfernt  
 werden.

Den Inhalt der unter den Wasser-  
 entwässerung ausgefallenen Eimer schütte  
 man in das Klosett.  
 Wiesbaden, den 4. Juni 1913.  
 Städtisches Kanalbauamt.

## **Bekanntmachung.**

In der Rosenstraße zwischen Bier-  
 städter- und Gartenstraße soll im  
 August d. Js. mit dem Umbau des  
 westlichen Gehweges im Hof-  
 platz begonnen werden. Bis dahin  
 müssen alle noch fehlenden oder etwa  
 zu verändernden Hausanschlüsse an  
 die Kanalebene, das städtische Kanal-  
 netz oder die Haupt-Wasser- und Gas-  
 leitung fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekannt-  
 machung des Magistrats vom 1. No-  
 vember 1906 über die fünfjährige  
 Sperrzeit für Aufbruch der neuen  
 Straßendecken werden daher die be-  
 teiligten Hausbesitzer und Grund-  
 stückseigentümer aufgefordert, um-  
 gehend bei den betreffenden städti-  
 schen Bauverwaltungen die Aus-  
 führung der noch notwendigen An-  
 schlussarbeiten zu beantragen.  
 Wiesbaden, den 13. Juni 1913.  
 Städtisches Straßenbauamt.

## **Bekanntmachung.**

In der Kaulbrunnstraße zwisch-  
 en Kirchstraße und Schwalbacher  
 Straße, soll im August d. Js. mit  
 dem Umbau des südlichen Gehweges  
 in Gussasphalt und der Rohrbahn  
 in Hartgussasphalt begonnen wer-  
 den. Bis dahin müssen alle noch  
 fehlenden oder etwa zu verändernden  
 Hausanschlüsse an die Kanale-  
 netz, das städtische Kanalnetz oder  
 die Haupt-, Wasser- und Gasleitung  
 fertiggestellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekannt-  
 machung des Magistrats vom 1. 11.  
 1906 über die fünfjährige Sperrzeit  
 für Aufbruch der neuen Straßende-  
 cken werden daher die beteiligten  
 Hausbesitzer und Grundstückseigen-  
 tümer aufgefordert, umgehend bei  
 den betreffenden städtischen Bauver-  
 waltungen die Ausführung der noch  
 notwendigen Anschlussarbeiten zu be-  
 antragen.  
 Wiesbaden, den 2. Juli 1913.  
 Städtisches Straßenbauamt.

## **Bekanntmachung.**

Die städtische öffentliche Lastrasse  
 in der Schwalbacher Straße ist vom  
 16. März bis 15. September wer-  
 täglich in der Zeit von 12 bis 1 Uhr  
 nachmittags geschlossen.  
 Wiesbaden, den 19. März 1913.  
 Städtisches Magistrat.

## **Bekanntmachung.**

In der Wilhelmstraße zwischen  
 Kaiser-Friedrich-Platz und Laun-  
 straße soll im gleichzeitigen Teil der  
 Rohrbahn mit dem Umbau des alten  
 Holzpfahls in neuen Holzpfahls  
 am 28. Juli 1913 begonnen werden.  
 Bis dahin müssen alle noch fehlenden  
 oder etwa zu verändernden Haus-  
 anschlüsse an die Kanalebene, das  
 städtische Kanalnetz oder die Haupt-  
 Wasser- und Gasleitung fertigge-  
 stellt sein.

Unter Hinweis auf die Bekannt-  
 machung des Magistrats vom 1. No-  
 vember 1906 über die fünfjährige  
 Sperrzeit für Aufbruch der neuen  
 Straßendecken werden daher die be-  
 teiligten Hausbesitzer und Grund-  
 stückseigentümer aufgefordert, um-  
 gehend bei den betreffenden städti-  
 schen Bauverwaltungen die Ausfüh-  
 rung der noch notwendigen Anschlus-  
 sarbeiten zu beantragen.  
 Wiesbaden, den 18. Juli 1913.  
 Städtisches Straßenbauamt.

## **Verdingung.**

Die Herstellung und Lieferung von  
 Schmierarbeiten (Unter, Radchen,  
 Klammern usw., Los 1, 2 u. 3) für  
 den Museums-Neubau an der Kaiser-  
 straße hierseits soll im Wege der  
 öffentlichen Ausschreibungen ver-  
 bunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-  
 nungen können während der Vor-  
 mittagsstunden im Verwal-  
 tungsgebäude Friedrichstraße 19, Zim-  
 mer Nr. 9, eingesehen, die Angebots-  
 unterlagen auch von dort gegen  
 Vorkasse oder bestellbare Ein-  
 sendung von 50 Pf. bezogen werden.  
 Verschlüsselt und mit der Auf-  
 schrift „S. A. 32“ versehen Ange-  
 bote sind spätestens bis  
 Samstag, den 26. Juli 1913,  
 vormittags 9 Uhr,  
 hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-  
 folgt — unter Einsichtung der obigen  
 Los-Reisekosten — in Gegenwart  
 der etwa erscheinenden Anbieter.  
 Nur die mit dem vorgeschriebenen  
 und ausgefüllten Verdingungsformu-  
 lar eingereichten Angebote werden  
 berücksichtigt.  
 Aufschlagsfrist: 30 Tage.  
 Wiesbaden, den 15. Juli 1913.  
 Städtisches Hochbauamt.

## **Verdingung.**

Die Asphaltisierungsarbeiten für  
 den Neubau des Museums II an der  
 Dohmerstraße hierseits sollen im  
 Wege der öffentlichen Aus-  
 schreibungen verbunden werden.

Verdingungsunterlagen und Zeich-  
 nungen können während der Vor-  
 mittagsstunden im Verwal-  
 tungsgebäude, Friedrichstraße 19,  
 Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Ange-  
 botsunterlagen, ausschließlich Zeich-  
 nungen auch von dort bezogen  
 werden.  
 Verschlüsselt und mit der Auf-  
 schrift „S. A. 35“ versehen Ange-  
 bote sind spätestens bis  
 Montag, den 28. Juli 1913,  
 vormittags 10 Uhr,  
 hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote er-  
 folgt in Gegenwart der etwa er-  
 scheinenden Anbieter.  
 Nur die mit dem vorgeschriebenen  
 und ausgefüllten Verdingungsformu-  
 lare eingereichten Angebote werden  
 berücksichtigt.  
 Aufschlagsfrist: 30 Tage.  
 Wiesbaden, den 18. Juli 1913.  
 Städtisches Hochbauamt.

## **Wettbewerb — Kaiserstraße.**

Wir haben den Umfang der Schau-  
 bilder erheblich eingeschränkt und  
 den Termin für Einlieferung der  
 Entwürfe vom 25. Juli d. Js. auf  
 Montag, den 25. August d. Js.,  
 abends 6 Uhr,  
 verlegt.

Das abgeordnete Programm bitten  
 wir vom 20. d. Mts. ab im Rat-  
 haus, Zimmer 47, anzufordern.  
 Wiesbaden, den 17. Juni 1913.  
 Der Magistrat.

## **Bekanntmachung.**

Die Friedhofsdeputation stellt sich  
 bekannt, die Gewerbetreibenden  
 darauf hinzuweisen, daß den Bestim-  
 mungen der Friedhofsordnung (vom  
 20. 6. 09) pünktlich und gewissenhaft  
 nachzukommen ist.  
 Besonders sei der § 40 in Erinne-  
 rung gebracht, nach welchem Ge-  
 werbetreibenden, welche gegen diese  
 Bestimmungen verstoßen, dauernd  
 oder zeitweise die Ausführung von  
 Arbeiten auf den Friedhöfen unter-  
 sagt werden kann.

Die Friedhofsordnungen können  
 jederzeit bei den Friedhofsverwaltern,  
 auf dem Hauptbüro I im Rathaus,  
 und bei der Gartenverwaltung, Doh-  
 merstraße 1, eingesehen werden.  
 Wiesbaden, den 7. Juli 1913.  
 Die Friedhofs-Deputation.

## **Bekanntmachung.**

Die Schlichtung der städt. Fried-  
 höfe wird auf folgende Zeiten fest-  
 gesetzt:  
 Im Monat November, Dezember,  
 Januar u. Februar, 6 Uhr abends.  
 Im Monat Oktober und März,  
 6 Uhr abends.  
 Im Monat April u. September,  
 7 Uhr abends.  
 Im Monat Mai, Juni, Juli und  
 August, 8 Uhr abends.

Die Friedhofs-Deputation.